

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-  
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen  
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,  
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5700 Exemplaren.

## Miquel und die Agrarier.

Herr Finanzminister Miquel, der Liebling der Agrarier, hat bei dem Essen des Deutschen Landwirtschaftsrates eine Rede über die „Nothlage“ der Landwirtschaft gehalten, die in weitesten Kreisen berechtigtes Aufsehen erregt. Einem ausführlichen Bericht entnehmen wir das Folgende:

Staatsminister Dr. Miquel richtete seinen Trinkspruch an den Vorsitzenden des Deutschen Landwirtschaftsrates. Unmittelbar auf die Frage des deutsch-russischen Handelsvertrages eingehend, meint er diesem die Bedeutung nicht zu messen zu können, welche die Landwirtschaft ihm zuschreiben, nachdem einmal die Handelsverträge mit Oesterreich, Italien u. s. w. vorangegangen seien. Seine volle Ueberzeugung sei, daß die Deutsche Landwirtschaft in einer Nothlage sich befinde, bedingt dadurch, daß bei steigenden eigenen Produktionskosten der Absatz der Producte zu concurriren habe mit den Producten billiger producirender Länder. Sodann fuhr er fort: Man habe zu Anfang dieses Jahrhunderts durch die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung in Preußen, und ungefähr gleichzeitig in allen deutschen Staaten, den Grund und Boden von den darauf ruhenden sogenannten Feudallasten freigemacht, sich dann aber bis heute um diesen in der früheren umfassenden Weise nicht bekümmert. Wie sehr die Befreiung von den Feudallasten eine Wohlthat gewesen sei, so sei es doch ein Fehler, zur Gestaltung der rechtlichen Natur des Grundbesitzes nichts zu thun, ihn nach Vordrängung von dem Feudalverbande sich selbst zu überlassen. Wir müßten vielmehr von dem Zustande und der Auffassung, daß der Grundbesitz eine Waare wie jede andere sei, wieder zurückkehren zu dem alten germanischen Rechte, nach dem Grund und Boden nicht einmal individuelles Eigentum, sondern eine Art Familieneigentum mit besonderen Grundzügen der Vererbung ist. In den letzten 30 Jahren seien alle Gesetze wesentlich zu Gunsten und mit Rücksicht auf Handel und Industrie gegeben. Er lasse dahingestellt, ob das richtig gewesen sei; jedenfalls wisse er von dem Kaiser und weißte nicht, daß die hohen Bundesfürsten ihm darin zustimmen, daß es der allerhöchste Wille sei, von welchem auch die Regierung getragen werde, daß nunmehr eine neue Periode von 30 Jahren einzutreten habe, in der die Interessen und Bedürfnisse der Landwirtschaft für die Rechtsentwicklung, Gesetzgebung und Regierung maßgebend sein müßten. Dazu habe aber die Landwirtschaft selbst mitzuwirken. Sie könne das nicht in der bisherigen Verfassung ihrer Interessenvertretung. Es müßten erst feste, die Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit umfassende Organisationen geschaffen werden. In dem corporativen Zusammenschluß zu Landwirtschaftskammern sei die einzige Möglichkeit gegeben, den Landwirthen maßregelnden und bestimmenden Einfluß auf die Lösung der vorerwähnten wirtschaftlichen und rechtlichen Aufgaben zu verschaffen. Die preussische Regierung gehe nach dieser Richtung jetzt vor. Es sei die höchste Zeit, daß auch die Landwirtschaft begreife, daß auf diesem Wege die Mittel zu ihrer Rettung gelegen seien; er hoffe und wünsche, daß es gelingen werde, die deutsche Landwirtschaft aus der schweren Zeit der Gegenwart einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Wie Herr Miquel seine Behauptung beweisen will, daß in den letzten 30 Jahren alle Gesetze im Wesentlichen zu Gunsten und mit Rücksicht auf Industrie und Handel gegeben seien, das ist uns unersichtlich. Die Industrie hat ja sogenannte „Schutzdämme“ erhalten. Diese haben sich aber nur als „Schutz“ auf dem inländischen Markte erwiesen, während unsere hoch entwickelte Industrie auf den Export angewiesen ist und durch die Schutzdämme der andern Länder, die naturgemäß den deutschen Schutzdämmen auf dem Fuße folgen mußten, ein Absatzgebiet nach dem andern verloren hat. Der Handel aber ist durch die Schutzdampolitik auf das Empfindlichste betroffen worden, ohne daß ihm ein der Industrie gewährtes Äquivalent zugebilligt worden wäre. Ebenso falsch ist natürlich die Behauptung, daß für die Landwirtschaft in den letzten dreißig Jahren nichts geschehen sei. Die Künste der Gesetzgebung hatte in dieser Zeit Fürst Bismarck in der Hand, der selbst Landwirth ist und der das Interesse der Landwirtschaft bei allen Gesetzen sehr wohl zu

wahren verstanden hat. Die landwirtschaftlichen Schutzdämme sind ja doch lediglich geschaffen, um die Bodenrente zu erhöhen, indem man den großen Landwirthen zum Schaden der gesamten consumirenden Bevölkerung die Concurrenz mit dem Auslande bedeutend erleichterte. Und was bedeuten die Exportprämien für die Zuckerindustrie und die Liebesgaben an die Branntweinbrenner anders, als hervorragende Geschenke an Landwirthe, welche im Nebenbetriebe Zucker und Schnaps fabriciren? Wo in aller Welt finden wir denn eine Bevorzugung von Handel und Industrie gegenüber der Landwirtschaft? Herr Miquel möge uns doch darüber aufklären.

Und wie soll nun der nothleidenden Landwirtschaft nach Herrn Miquel's Idee geholfen werden? Einmal durch die Landwirtschaftskammern, die so zusammengestellt sein werden, daß nur der Großgrundbesitz ein Wort mitzureden hat, während die große Masse der kleinen Landwirthe zu sehen müssen, was den großen zu thun beliebt. Es ist aber noch sehr fraglich, ob jene Kammern auch nur dem Großgrundbesitz helfen werden. Ähnliche Einrichtungen auf andern Gebieten haben sich ja durchaus nicht als sonderlich segensreich für die damit Beglückten bewährt. Dann will Herr Miquel, daß der Grund und Boden nicht mehr individuelles, sondern Familien-Eigentum mit besondern Grundzügen der Vererbung sei. Rückwärts, rückwärts, Don Miguel! Alles für einen, Nichts für die andern Kinder! Der Erstgeborene sei der Herr, alle Nachgeborenen seien Knechte! Darauf läuft doch diese Familien-Fideicommisswirthschaft hinaus, die der Finanzminister eingeführt wissen will.

Aber, aber . . . Herr Miquel ist vielleicht gar nicht so schlimm, wie er aussieht. Er bedarf der Agrarier zur Durchdringung seiner famosen „Steuerreform“, und deshalb ist es begreiflich, wenn er ihnen den Hof macht. Wenn es Herrn Miquel — was wir ja nicht hoffen wollen, auch nicht einmal befehlen — gelingen sollte, seinen Finanzplan durchzuführen, dann würde er wohl in einem andern Tone mit den Herren Großgrundbesitzern reden. Im Uebrigen hat man seit einiger Zeit aufgehört, in Herrn Miquel den „kommenden Mann“ zu sehen. Leicht möglich, daß er schneller vom Schauplatz verschwindet, als man heute ahnt. Wenn er keine brauchbareren Steuervorschläge machen kann als bislang, dann dürfte sein Nimbus als Hexenmeister auf dem Gebiete der Steuerpolitik bald schwinden, und dann könnte es leicht kommen, daß man sich an eine andere steuerpolitische Kraft wendet, die weniger genial, aber mit mehr Erfolg die Suche nach neuen Steuern übernimmt. Der Zwiespalt zwischen dem Reichskanzler und dem preussischen Finanzminister ist heute schon anscheinend unüberbrückbar. Noch einige Reibereien, wie sie in der letzten Zeit zu verzeichnen waren, und einer der beiden Herren muß das Feld räumen. Daß dieser eine der Graf Caprivi nicht sein würde, das ist wenigstens sehr wahrscheinlich.

## Tagesereignisse.

Der Kaiser nahm vorgestern und gestern eine Reihe von Vorträgen entgegen, gestern auch einen solchen des Reichskanzlers. Abends dинierte er beim Landwirtschaftsminister.

Der Bundesrath stimmte gestern der Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsprovisoriums bis zum 15. Mai zu.

Die polnische Reichstags-Fraction soll, wie vorgestern dem „Dziennik Powszanski“ aus Berlin geschrieben wurde, beschloffen haben, gegen den russischen Handelsvertrag zu stimmen, falls die preussische Regierung sich für die Aufhebung der Staffeltarife erklären würde und nicht der allgemeine Eisenbahntarif für landwirtschaftliche Producte ermäßigt wird. Inzwischen hat sich die Regierung für Aufhebung der Staffeltarife erklärt (siehe den Bericht über die letzten Sitzungen der Handelsvertragscommission unter „Parlamentarisches“) und damit also den russischen Handelsvertrag gefährdet.

Den Grafen Dönhoff-Friedrichstein hat der Kaiser nach der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ telegraphisch beglückwünscht zu seiner Bekehrung zum Handelsvertrag in einem Telegramm, welches lautet: „Bravo! Recht wie ein Edelmann gehandelt.“ — Fürst Bismarck läßt übrigens in den „Hamburger Nachrichten“ erklären, er könne niemals zu Schweninge-

gesagt haben, daß ein Krieg mit Rußland die Folge der Ablehnung des Handelsvertrages sein könne (was Graf Dönhoff bekanntlich behauptet hat), weil er, der Fürst, gerade die entgegengesetzte Ueberzeugung vertritt.

Die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ bringt folgenden Erguß zur Weiterverbreitung in conservativen Blättern:

Graf Dönhoff's Rede in Königsberg hat in einem unserer Leser derart heitere Empfindungen erweckt, daß er uns folgenden ironisch-amüsanten „Vorschlag zur Güte“ einreicht:

Endlich ist das erlösende Wort gesprochen, — Graf Dönhoff-Friedrichstein hat sich für den Handelsvertrag ausgesprochen, weil die Ablehnung den Krieg bedeute. Wie Schuppen fällt es einem von den Augen — das Ei des Columbus ist nichts dagegen. Wozu all der Lärm im Innern und die schwächliche Rücksicht nach Außen? Ich beile mich, folgende Vorschläge zu machen, da ich fürchte, daß mir jemand nach der Entdeckung des Herrn Grafen Dönhoff in der Aeußerung des National- und Ehrgefühls zuvorkommen könnte.

1) Das preussisch-deutsche Herr wird mit Ausnahme der IV. Bataillone und eines Generalcommandos aufgelöst, die Festungen werden geschlossen.

2) Als „Compensation“ für diese nationalen Ersparnisse erhält Rußland die Weichsel- und Frankreich die Rheingrenze, Oesterreich Schlesien, Dänemark Schleswig-Holstein, Schweden Pommern, England sämtliche Colonien und die deutsche Flotte, endlich die Schweiz die angrenzenden Theile von Baden und Württemberg.

3) Genannte Staaten verpflichten sich gegen eine jährlich zu zahlende Entschädigung diese festgelegten Grenzen des Reiches zu respectiren und gegen auswärtige Feinde zu schützen. England übernimmt indeß ohne weitere Entschädigung den Schutz von Helgoland.

4) Das Deutsche Reich behält sich ausdrücklich vor, seine Grenzen noch weiter zurückzulegen, falls irgend eine der contrahirenden Mächte vertragsbrüchig werden sollte.

Wir sind überzeugt, daß durch diesen Vertrag die Machtstellung des deutschen Reiches am besten bewahrt wird.

v. Herzberg-Lottin.  
Diesen Vorschlag eines der „Edelsten der Nation“ wollen wir hiermit ohne ein Wort des Commentars niedriger gehängt haben.

Die Angriffe des „Kladderadatsch“ gegen zwei Mitglieder des Auswärtigen Amtes (v. Holstein und v. Kinderlen-Wächter) sind jetzt verständlich. Der Redacteur des „Kladderadatsch“ Wolfstorf ist, wie aus einem eigenen Schreiben desselben zur Genüge hervorgeht, nur eine vorgeschobene Puppe, die Angriffe stammen aus der Bismarck'schen Officin, wenn sie auch nicht vom Fürsten Bismarck selbst ausgehen mögen. Die Angegriffenen sollen deswegen elende Intriganten sein, weil sie nicht zugleich mit dem Fürsten Bismarck aus dem Amte geschieden sind, sondern ihre Dienste dem neuen Cursus gewidmet haben!! Man schlägt die Holstein und Kinderlen-Wächter, den Kaiser selbst und den Reichskanzler meint man. Wie tief ist doch der „Kladderadatsch“ gesunken, daß er so kläglichen Machinationen Vorschub leistet!

Auf dem Panzerschiff „Baden“ ist vorgestern der Deckel des Absperrventils geplatzt, ohne Schaden anzurichten. Die Ausbesserung wurde vom Schiffpersonal bewirkt.

In Kamerun ist nunmehr auch der Rest der Meuterer unschädlich gemacht. Nach einem Telegramm des Gouverneurs Zimmerer vom 6. d. Mts. hat sich derselbe, 20 Mann, mit Gewehr und Munition ihm freiwillig gestellt.

In Oesterreich wird das Cabinet Windischgrätz bald vor die erste harte Probe gestellt werden. Während die Liberalen und die Polen dem Wahlreformvorschlag des Ministeriums zustimmen, verweigert Graf Hohenwart die Grundzüge der Reform und will die Verfassungsfrage aufröhlen. Geschieht dies, dann ist dem Coalitionsministerium auch nicht mehr die Majorität des Abgeordnetenhauses gesichert.

Anarchistisches: Die anarchistische Partei in Frankreich umfaßt nach einer Veröffentlichung der Pariser Polizeipräfectur etwa 8000 Mitglieder, wovon 3000 in Paris und Umgebung sich aufhalten. 1500 französische Anarchisten wohnen in der Schweiz, in Belgien und England. — In Paris wurden am



6. d. Mts. 17, am 7. d. Mts. 7 Anarchisten verhaftet, zum Theil nach beständigem Widerstande. Die Haus- suchungen bei den Pariser Anarchisten haben interessante Enthüllungen ergeben. Bei dem verhafteten Anarchisten Marius Tournodre wurden Schriftstücke aufgefunden, aus denen hervorgeht, daß der Pariser Anarchistenbund, dessen Vorsitzender Sebastian Faure und dessen Kassirer Tournodre ist, viele reiche Personen brandschäge. Die letzteren wurden mit der Dynamitirung ihrer Häuser bedroht, falls sie nicht den Anarchisten Gelder zukommen ließen. Baron Elfrons Rothschild übergab der Polizei mehrere solcher Erpressungsbriefe. Die Herzogin Uzès sandte dem Anarchistenclub aus Furcht 2000 Frs. Der Polizeipräsident Lepine übergab dem Minister des Innern Raynal alle aufgefundenen Schriftstücke. Die verhafteten Anarchisten werden theils wegen Theilnahme an einer verbrecherischen Verbindung, theils wegen Erpressung vor Gericht gestellt. Gestern wollte Jaurès im Einberufenen mit der Gruppe der Sozialisten in der Deputirtenkammer die Anfrage an die Regierung richten, welche Maßregeln sie gegen die Capitalisten und die Priester zu ergreifen gedenke, welche den Blättern zufolge die Anarchisten unterstützt haben sollen. — Ein Bombensund wird wieder aus London gemeldet. Mittwoch früh wurde auf der Schwelle eines Fensters des Polizeigerichts in Bow-Street eine Blechbüchse gefunden, welche angelächelt Sprengstoff enthielt. Man vermutet, daß ein Attentat auf den Gerichtshof beabsichtigt war.

— Zur belgischen Wahlreform unterbreitete Ministerpräsident Beernaert der Kammer seinen Antrag bezüglich der Proportionalvertretung für die Wahlen. Die Vorlage ändert an der jetzigen Vertheilung der Wahlbezirke nichts für die Deputirtenwahlen. Für die Senatswahlen werden die Bezirke nach den Provinzen vertheilt werden. Die Proportionalvertretung hat stattzufinden in allen Bezirken, die wenigstens zwei Mandate zu vergeben haben. In diesen Bezirken müssen die Gewählten mindestens  $\frac{2}{3}$  der Wählerstimmen erhalten. In allen andern müssen sie das Drittel, Viertel, Fünftel, Sechstel der Stimmen erreichen, je nach der Anzahl der zu besetzenden Mandate.

— Betreffs der italienischen Aufstandsbewegung gestanden in einem der vielen Aufrührerproceffe die Angeklagten, die zur Bande von Ortonovo gehörten, ein, daß sie am Abend des 13. Januar mit einer roth-schwarzen Fahne, bewaffnet mit Gewehren und Aden, unter dem Rufe: „Hoch die Revolution!“ von Ortonovo aufgebrochen seien, um sich den Banden von Albenza und Castelpoggio anzuschließen und im Verein mit diesen die Stadt Carrara zu überfallen. Die Urheber der Bewegung haben, wie die Angeklagten auslagen, versichert, daß in der Nacht zum 13. Januar in vielen Provinzen Italiens die Revolution ausbrechen werde.

— Ueber den Cabinetwechsel in England wird das Gerücht verbreitet, derselbe sei absichtlich in der Hoffnung herbeigeführt worden, durch Veränderung des irischen Programms eine Versöhnung mit den liberalen Unionisten herbeizuführen. Daß Gladstone ein derartiges Vorgehen begünstigt haben sollte, halten wir indes für ausgeschlossen. — Das neue Cabinet hat noch nachträglich einige Ergänzungen erfahren. Nicht Majoribanks, der jetzige Lord Tweedmouth, ist Präsident des Ortsverwaltungsamts geworden, sondern in diese Stelle ist Cham Lefebvre, der bisherige Commissar für öffentliche Bauten, berufen. Lord Tweedmouth wird dagegen Großsegelebewahrer, Herbert Gladstone Präsident des Landwirtschafts- und Ackerbauamts, Bryce erster Commissar der Arbeiten und öffentlichen Bauten. — Der alte Gladstone ist nicht unbedenklich erkrankt. Er begab sich am Dienstag Abend zu Fuß aus seinem Club nach Hause und zog sich dabei eine Erkältung zu, die ihn nöthigte, das Bett zu hüten. Anfanglich sprachen die Bulletin nur von Heiserkeit, das jüngste aber bezeichnet die Krankheit als Bronchitis. Das Fieber ist mäßig; gestern ist bereits eine kleine Besserung eingetreten.

— Die zweite schwedische Kammer lehnte vorgestern mit 137 gegen 62 Stimmen jede Erhöhung der Getreidezölle ab.

— Ein serbischer Cabinetwechsel wird von verschiedenen Seiten angekündigt, aber von der Regierung in Abrede gestellt. — Eine Meldung, daß Erzherzog Milan zum Stellvertreter des Königs als Oberbefehlshaber der Armee ernannt sein soll, wird als unbegründet erklärt. — Die Feier des Jahrestages der Proclamation Serbiens zum Königreich ist im ganzen Lande ruhig verlaufen. Natürlich fand an diesem Tage ein reichlicher Ordensregen statt.

— Ueber einen englisch-portugiesischen Zwischenfall in Afrika meldet „Reuter's Bureau“ aus Durban vom 7. d. M.: In Folge der Hindernisse, welche die Portugiesen dem Bau der Telegraphenlinie zwischen der britischen Einflußsphäre und Tete am Zambesifluß in den Weg stellten, landete der Commandeur des britischen Kanonenbootes „Mosquito“ eine Truppenabtheilung in Tete und feuerte auf die Portugiesen. Der Gouverneur von Natal eilte mit Kanonenbooten und Truppen nach dem Schauplatz des Zusammenstoßes. Wie es heißt, hätte der Commandeur des „Mosquito“ um Verstärkungen nachgesucht.

— Für die Ermordung der schwedischen Missionare in der chinesischen Stadt Sungpu in der Provinz Hutschi hat die schwedische Regierung endlich eine schwache Genugthuung erreicht, aber mehr eine Schein-Genugthuung als eine wirkliche. Die Genugthuung belag: 1) es werden zwei Individuen hingerichtet, von denen natürlich keineswegs feststeht, ob

sie an dem Verbrechen theilhaftig waren; 2) es werden 40 000 Dollars als Blutgeld von der chinesischen Regierung bezahlt. Die geforderte Absezung des schuldigen Kreisvorstehers und die Wiederherstellung der schwedischen Mission in Sungpu wurden abgelehnt. Ein allgemeiner Druck der Mächte auf die chinesische Regierung war bei der Sonderstellung Rußlands und Frankreichs nicht möglich. — Inzwischen ist es zu neuen Ausbreitungen gegen die Missionare gekommen. Nach einer Meldung des „Reuterischen Bureau“ aus Hongkong vom 8. d. Mts. wurden in Fuchow in der Provinz Chekiang die Missionare von der Bevölkerung angegriffen, blickten jedoch Stand, worauf die Meuterer sich zurückzogen. Es kam nicht zum Blutvergießen.

— In den Vereinigten Staaten von Nordamerika fanden am Dienstag die localen Wahlen für den Staat New-York statt. Bei denselben siegten die Republikaner mit großen Mehrheiten.

— In Chile haben bei den Neuwahlen zum Congreß die an der Regierung befindlichen Conservativen eine vollständige Niederlage erlitten. Auch die Minister des Innern, des Auswärtigen und der Justiz sind unterlegen; eine Cabinetkrise scheint daher bevorstehend.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 9. März.

\* Heute sind sechs Jahre verflossen, seit Kaiser Wilhelm I. für immer die Augen schloß. Der Gedenktag ist auch heute in den hiesigen Lehranstalten in ähnlicher Weise begangen worden.

\* Die Bestätigung der Wahl des Herrn Kantor Schäfer zum Gesangslehrer am hiesigen Realgymnasium ist hier eingetroffen.

\* Im Kaufmännischen Verein beginnt am nächsten Mittwoch ein neuer Unterrichtscursus in doppelter Buchführung, Wechsel- und Effectenfunde, Zinsenrechnung u. s. w. Näheres besagt ein Inserat in heutiger Nummer.

\* Im Kaufmännischen Lehrhause wird Herr Lehrer Wächter am nächsten Sonntag einen Vortrag halten.

\* Herr Anton Helling, der vorzügliche Cellist, welcher im letzten Concert der Concert-Vereinigung durch sein wunderbares Spiel alle Concertbesucher entzückte, wird am Donnerstag, den 5. April, in Finken's Saal ein eigenes Concert veranstalten und hierbei von dem gleichfalls vorzüglichen Pianisten Herrn F. Drehschod unterstützt werden. Wir zweifeln nicht, daß unser kunstliebendes Publikum noch einmal in dichten Reihen den hervorragenden Künstlern lauschen wird. Wie wir hören, wird demnächst eine Subscriptionsliste unter den Musik-Interessenten des Ortes circuliren, um das Concert nach der finanziellen Seite hin sicher zu stellen. Zur Bequemlichkeit des Publikums werden die Billets dem präcedirenden Boten zum sofortigen Verkauf übergeben werden.

\* Im Stadttheater wurde am Mittwoch zum dritten Male Fulas „Talisman“ aufgeführt, und nochmals hatte das Stück ein zahlreiches Publikum angelockt. Gestern folgte ein Schauspiel aus dem Schwarzwald, „Die Elise vom Erlenhof“, von Siegfried Staak. Es schließt nicht mit dem Selbstmord einer verführten Unschuld, sondern baut sich darauf auf. Geschossen wird natürlich auch darin. Das Publikum seinerseits verbrauchte viele Taschentücher; denn das Haus war nahezu ausverkauft. Die Sünde des Majoratsherrn Frhr. von Altringen, den wir reumüthig sterben sehen, wird von dem Flehen desselben an Elise, der Tochter der Unglücklichen und des Freierern gestiftet. Der Rächer der Verführten, zugleich ihr Bruder, der Erlenhofbauer, läßt sein Rächeramt mit eiserner Consequenz, läßt sich auch durch den Tod des Verführers nicht erreichen, wird aber später doch durch Weiberlist verführlich gestimmt, und so „kriegen sie sich“ schließlich wie im Lustspiel. — Das Gesammtspiel war wieder vortrefflich, ebenso stellten die Einzelleistungen zufrieden. Ausgezeichnet waren Fr. Dora Bötter als Vertreterin der Titelrolle und Herr Director Bötter als Erlenhofbauer. Auch Frau v. Pöser als Erlenhofbäuerin und Fr. v. Franden als Trudchen Bernauer sowie die Herren Ed. Bötter (der junge Altringen) und Schwäger (Vertel) trugen wesentlich zu dem guten Gelingen der Aufführung bei. Das Stück gefiel offenbar sehr gut, wenn auch der Verkauf nach den Haupt-Rührerinnen naturgemäß etwas zurückhaltend war, woraus man gerade auf die Stärke des Eindruckes schließen darf. — Morgen, Sonnabend, findet die letzte Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen statt und kommt ein neues Stück „Tischlein deck' dich“ von Georg Harber zur Aufführung. — Der Sonntag bringt abermals eine Novität, „Die Hochzeit von Valen“. Ludwig Ganghofer ist der Verfasser des Stückes; die Handlung spielt in Rumänien und ist höchst spannend und interessant. Die Direction hat für geschmackvolle Costüme und gute Ausföhrung Sorge getragen. — Montag geht zum Benefiz für Fr. Dora Bötter das hiesige Preis-Lustspiel von Heide „Am Hofe zu Dessau“ oder „Durch die Intendanz“ in Scene. Fr. Dora Bötter spielt die muntere Rolle der Hedwig; gerade diese „Rolle“ bietet reichlich Gelegenheit, ihr schönes Talent zu verwerthen. — Aus dem Theaterbureau wird uns noch mitgeteilt, daß Sonntag, den 18. d. Mts., bestimmt der Schluß der Vorstellungen stattfindet.

\* „Aus gegebenem Anlaß“ bringt der königliche Landrath den ländlichen Ortspolizeibehörden des Kreises einen Ministerial-Erlaß in Erinnerung, wonach sogenannten Magnetisuren die Veranstaltung öffentlicher

Vorstellungen nicht zu gestatten ist, da nach wissenschaftlichem Gutachten es sich bei den gedachten Vorstellungen um physiologische Experimente handelt, welche die Möglichkeit einer Schädigung der Gesundheit der dabei als sogenannte Medien benutzten Personen mindestens sehr nahe legen. Man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß die Vorstellungen des Herrn Albin Krause, die auch in Liegnitz untersagt wurden, Veranlassung zu vorstehender Verordentlichung gegeben haben.

\* Prinz Georg zu Schönaich-Carolath auf Schloß Saabor weilte zur Zeit in Berlin, wo er sich einer schwierigen Operation am Bein unterziehen mußte. Wie verlautet, ist der Zustand des Patienten ein zufriedenstellender.

□ Saabor, 7. März. In der Generalversammlung des hiesigen Männer- und Jünglingsvereins wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Pastor Rittbauhen, Vorsitzender, Lehrer Habelt, stellvertretender Vorsitzender und Viedemeister, Hermann Berthold, Kassirer, August Fülleborn, Robert Mücke und Karl Schilling, Vertrauensmänner. Der Verein zählt zur Zeit etwa 25 Mitglieder.

\* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 9. März. Die heutige Marktzufuhr war nur in Weizen und Roggen recht bedeutend, während Hafer und Gerste weniger angeboten waren. Die Stimmung war etwas fester und zu unveränderten Preisen hat sich der Markt schnell geräumt. Es wurden bezahlt: für Weizen 13,00–13,40 M., Roggen 10,80–11,20 M., Gerste 12,00 bis 15,00 M., Hafer 13,00–14,00 M. pro 100 Kilogramm.

\* In den Verichten über Eisgänge und Hochwasser wird häufig die gerade vorhandene Wasserhöhe mit dem Mittelwasser des Stromes verglichen, da sich hieraus erst eine Vorstellung von der Bedeutung der jeweiligen Wasserhöhe gewinnen läßt. Da es somit von Werth ist, über die Höhe der Mittelwasser genau unterrichtet zu sein, seien nachstehend die Ziffern dafür, wie sie sich nach den Feststellungen der Oberstrombauverwaltung an den einzelnen Pegeln ergeben haben, aufgeführt: Höhe des Mittelwassers der Oder über dem Nullpunkte der Pegel (in Centimetern): bei der Eisenbahnbrücke in Oderberg 45; bei Ollau 219; in Ratibor 152; in Cosel Oberpegel 346, Unterpegel 117; in Krappitz 201; Oppeln Oberpegel 317, Unterpegel 176; Koppeln 224; Brieg Oberpegel 469, Unterpegel 211; Ollau Oberpegel 465, Unterpegel 141; Kottwitz 152; Breslau Oberpegel 494, Unterpegel 44; Walsch 230; Aufstalt 248; Steinau 149; Aden 244; Reinberg 214; Glogau 161; Neusalz 121; Zischewitz 116; Croßen 130; Frankfurt 129; Gärstin 124; Nieschen 147; Kienitz 209; Groß-Neuendorf 150; Zellin 223; Gählebiese 257; Paianerie 248; Neuglieben 237; Hopfenathen 293; Wellinchen 230; Bengig 244; endlich in Schwedt 179.

## Bermischtes.

— Im Herrenstübel und im Führerzimmer. Der in München erscheinende „Alpenfreund“ enthält folgende Erzählung einer Bergfahrt:

Im Herrenstübel.

„Donnerwetter! meine Herren! Was eine schneidige Tour! Fünf Stunden geklettert, Felswände so steil und glatt wie Glas! Sehen Sie dies Edelweiß? Ich erblickte es an dem schrecklichsten Abgrunde, kletterte zu — schon halte ich es in der Hand — da löst sich ein Felsblock — ich schwindelte — es wird mir schwarz vor den Augen! In diesem Augenblicke reißt mich mein Führer zurück — ich habe ihn königlich belohnt!“ —

— Gemüthlich.

„He, Wetter, wie weit ist's denn von hier nach Schwarzensee?“ — „No, wird scho' a' halbi Stund sein!“ — „Können wir nicht mit Euch gehen?“ — „Wohl, wohl! Kommt's nur mit!“ — „1 Stunde später.“ — „Ja, wie weit ist's denn eigentlich nach Schwarzensee?“ — „No, a' quati Stund!“ — „Was? Ihr habt doch vorhin gesagt, es sei nur eine halbe!“ — „Wohl, wohl, dds' hon' i' g'galt!... (Nachdenklich): Wollt's epper gar bin?“ — „Ja natürlich!“ — „So, wiege'n wos' lauft's Des' denn nachher mit mir nach Weissenbach?“ —

— Schlaue. Lehrer: Den Satz schreibst Du zur Strafe diesen Abend hundert Mal ab! — Schüler (Sohn eines Buchdruckers): Ach was, da laß ich'n mir einfach von meinem Vater drucken!

— Kindermund. Die kleine Elise (die ein neues Hemd ankommen hat, das ihr viel zu weit ist): Ach Mama, in dem Hemde fühle ich mich so schrecklich einsam!

— Freundliche Mahnung. Secundant (zum Duellanten): „Über zittern Sie doch nicht so sehr! Ihr Gegner kann Sie ja sonst nicht treffen!“

## Neueste Nachrichten.

Paris, 8. März. (Deputirtenkammer.) Der Deputirte Jaurès wünscht seine Interpellation über den Anarchisten gewährte Subventionen zu begründen. Ministerpräsident Casimir Perier erklärt, er wisse von diesen Subventionen nichts. Darauf wurde die Interpellation mit 278 gegen 238 Stimmen auf einen Monat vertagt. Hierauf wurde die Beratung der



Interpellation über die landwirtschaftliche Krise wieder aufgenommen. Der Handelsminister erklärt, die Regierung sei besorgt wegen des schlechten Abganges der Weine. Er suche die Weinausfuhr zu heben und sei mit einer Vorlage betreffend die Getränkegesetzgebung sowie mit den Fragen des Zuckers von Wasser und Zucker beschäftigt. Der Deputierte Turrel bringt eine Tagesordnung ein, in welcher die Ermäßigung der Weinsteuern, die Unterdrückung der Steuerhinterziehungen und der Weinfälschungen sowie eine Reform der Getränkegesetzgebung verlangt wird. Diese Tagesordnung wird von der Regierung, welche die Einbringung einer Gesetzesvorlage zur Begünstigung der Weinausfuhr und der Weinbereitung verspricht, genehmigt und von der Kammer angenommen.

Rom, 8. März. Auf dem Monte Citorio vor dem Gebäude der Deputiertenkammer explodirte heute Abend, eine Stunde nach Schluß der Kammer-sitzung eine Bombe. Die Detonation war sehr stark und wurde in verschiedenen Stadttheilen vernommen. Die Bombenexplosion veranlaßte den Bruch aller Fenster des Kammergebäudes, auch der im Innern, sowie der Gebäude in der Umgebung. Nur einzelne Abgeordnete waren noch im Kammergebäude. Polizisten und Militär säuberten den Monte Citorio von der Menschenmenge, welche sich sofort nach der Explosion dorthin versammelten, und besetzte die Zugänge. Von den Passanten wurden zwei leicht und zwei schwer verwundet. Unter den Verhafteten befindet sich ein Verwundeter, den man für den Urheber der Explosion hält. Am Tagorte ist ein großes Loch in die Straße gerissen; außerdem sind Blutspuren sichtbar.

Das „B. Z.“ erhält noch folgende abweichende

Meldungen: Die Bombe wurde in einer blechernen Petroleumkiste verborgen, von zwei jungen Burschen in Arbeitertracht vor dem Parlamente niedergelegt, worauf die Attentäter sich schleunigst aus dem Staube machten; einen Moment nachher erfolgte auch schon die Explosion. Ein zufällig vorüberkommender Officier hatte dabei die Geistesgegenwart, den Attentätern nachzuseilen und auch zwei junge Burschen, vermutlich dieselben, welche die Bombe gelegt haben, festzunehmen. Die Folgen der Explosion sind übrigens bedenklicher, als anfänglich erschienen. Außer den bereits erwähnten vier Schwerverwundeten wurden noch vier weitere Personen, worunter ein Soldat und zwei Frauen theilweise schwer verletzt. Dem Ministerialbeamten Molaroni wurde der rechte Arm zerschmettert, derselbe mußte sofort amputirt werden; eine Frau wurde durch einen Bombensplitter am Kopfe verwundet. Ueberreste der Bombe, die, wie man annimmt, Nitroglycerin enthielt, wurden dem Artilleriecommando zur Untersuchung zugestellt. — Wieder ein anderes Telegramm desselben Blattes besagt: Die genaue Zahl der Schwerverwundeten ist fünf. Am schwersten verwundet ist der Cavalierist Valdi mit Verletzungen am Kopf, Brust und Beinen, der Ministerialsecretär Polaroni, dem bereits ein Arm und das linke Bein amputirt wurde, schließlich ein gewisser Angeli, der Sohn eines Arztes, dem voraussichtlich beide Beine amputirt werden müssen. Angeli wurden von der Explosion alle Kleider vom Leibe gerissen. Bei dem im Spital vorgenommenen Verhör gestand Angeli, die Petroleumkiste mit der Bombe von Unbekannten zur vorübergehenden Aufbewahrung erhalten zu haben, ohne daß er wußte, was die Kiste enthielt; darauf sei

die Explosion erfolgt, deren erstes Opfer er selbst wurde. Natürlich mißt man dem Märchen Angeli keinen Glauben bei, vielmehr ist derselbe, wie fast sicher anzunehmen, der wirkliche Thäter.

Rom, 8. März. Der Senat genehmigte mit 81 gegen 15 Stimmen die am 15. November 1893 in Paris unterzeichnete Münzconvention.

#### Briefkasten.

Brunnenbau. Ihre Frage ist nicht so leicht zu beantworten. Erstens müssen Sie doch die geschätzten Fabrikate des Concurrenten genau kennen. Und dann können wir Ihnen immer noch keine sichere Auskunft in einer so heißen Sache ertheilen; da müssen Sie sich schon an einen Patentanwalt wenden.

#### Wetterbericht vom 8. und 9. März.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	746.3	+ 1.9	SEB 2	91	5	
7 Uhr früh	741.9	+ 1.4	SEB 3	82	10	
2 Uhr Nm.	742.3	+ 6.6	WSEB 4	80	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 0.3°

Witterungsaussicht für den 10. März.

Weist trübes, mildes Wetter mit zeitweiser Auf-  
beiterung und geringen Niederschlägen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.



Von einer renommirten Berliner Damenmäntel-Fabrik  
wurde mir für Grünberg i. Schl. der Alleinverkauf übertragen und empfehle  
**Neuheiten fürs Frühjahr in**  
**Damen-Mänteln, Jaquettes,**  
**Kinder-Mänteln, Kragen u. Capes**  
in noch nie gehabter, größter Auswahl,  
vorzüglich sitzend, und zu Preisen, wie solche von keiner hiesigen  
Concurrenz angeboten werden.

**Waarenhaus Benno Waldmann, Ring Nr. 23.**

1 Posten schwarze, seidene Damen-Handschuhe, reeller Preis 90 Pf., verkaufe ich das Paar für 40 Pf.  
Gelegenheitskauf in Gardinen von 18 Pf. an bis zu den elegantesten.

#### Kaufmännische Fortbildungsschule.

Am Mittwoch, 14. März, beginnt ein

#### Unterrichts-Kursus

für doppelte Buchführung, Wechsel- und Effecten-Kunde, Zinsenrechnen u. s. w.

Anmeldungen werden von dem Kursus-Leiter, Herrn Gotthold Kühn, Silberberg 9, und von Herrn E. Bournot entgegen genommen.

#### Kaufmännischer Verein.

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

#### Privat-Vorschule zu Grünberg.

Das neue Schuljahr beginnt am 4. April.

Anmeldungen von Schülern beider Klassen bei

Jännsch, Lehrer.

#### Ein der

#### Privat-Vorschule für Knaben,

welche Otern vor. 3 an Stelle der eingegangenen Mona des Realgymnasiums durch Lehrer Jännsch eingerichtet worden ist, wird, infolge Aufhebung der Octava, an diesem Oftertermin eine zweite Klasse geschaffen. Anmeldungen von Schülern beider Klassen sind bei Lehrer Jännsch zu bewirken.

#### Musik-Institut.

Beginn des neuen Kurses für Theorie, Klavier, Violine u. Zither am 2. April.

Anmeldungen vom 7. Lebensjahre an.

Näheres durch d. Prospekt.

Aug. Goldmann, Vorsteher.

Traure nicht Traure nicht um die schöne

Zeite, Du hast ihr zwar Springen gelernt

der Jaun war aber zu düde und wenn Du

nicht Dein Schnabel hältst kommst Du auch

in ihre mitte

Dein Freund.

#### SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenüberschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis per 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1.50 M.

#### Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

#### Men & boys suits

#### Hats, Caps, Ties & Collars

to be had **cheap** at

Emanuel Schwenk,

27 Hospitalstrasse.

#### Strohhüte

werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen.

Emma Zelder, Maulbeerstr. 3.

#### Kinderwagen,

das Neueste und Elegante, empfiehlt

in größter Auswahl billigst

R. Heinitz, Niederstraße.

#### Sie husten nicht mehr

bei Gebrauch von

Kaiser's Brust-Caramellen

wohl schmeckend und sofort lindernd

bei Husten, Heiserkeit

Brust- und Lungenkatarrh.

Gibt in Pack. à 25 Pf. bei

Otto Liebeherr, Lange's Droguerie.

#### ff. Weizenbier,

(Wilh. Hübner, Breslau)

in Gebinden und Flaschen, empfiehlt

C. Wennrich, Rathskeller.

#### Berliner Braten-Schmalz,

Pflaumenmus à Pfd. 15 Pf.

empfehl

Albert Reckzeh.

#### Marin. Heringe von 5 Pf. an

empfehl

Adolph Thiermann.

Heringe, 4 Stück 10 Pf.

empfehl

Albert Reckzeh.

Sonnabend früh 8 Uhr:

Frische Wurst u. Schweinefleisch,

à Pfd. 50 Pf.

F. Küter,

Schubm.-Wtr, Raumburgerstr. 56.

Gutes Pflaumenmus, à Pfd. 20 Pf.

empfehl

Hermann Dorlig, Breitestr. 8.

#### Loose

zu verschiedenen

Geld- u. Geldes-Werth-Lotterien

à M. 3.25 und 1.00, ohne weitere Neben-

kosten (nächst bevorstehende Ziehung am

15. u. 16. d. Mts.) zu haben bei

Robert Grosspietsch.

#### Brachvölle

Meß. Apfelsinen à Pfd. 24 Pf., à St. 5 Pf.

Citronen à St. 5-8 Pf., à Dgd. 50 Pf.

Ital. Blumenkohl à Roie 30-35 Pf.

Datteln à Pfd. 30 Pf.

Feigen à Pfd. 30 Pf.

Büchlinge à St. 2 1/2-5 Pf.

Bratheringe à St. 8 Pf.

empfehl

M. Finsinger.

Speisewiebeln à Liter 14 Pf.

Stechwiebeln à Liter 30 Pf.

empfehl

M. Finsinger.

Brennspiritus

à Liter 25 Pf., bei 5 Liter à 23 Pf.

bei größerem Quantum noch billiger.

M. Finsinger.

Schweinefleisch, gar. rein, à Pfd. 60 Pf.

Wurstfett à Pfd. 48 Pf.

empfehl

M. Finsinger.

Geschälte Riesen-Erbisen à Pfd. 18 Pf.

Kleine, gelbe Erbsen, vorzähl. kochend,

à Pfd. 12 Pf., à Liter 20 Pf.

Sauerfrant à Pfd. 8 Pf.

empfehl

M. Finsinger.

„Onkel Bräsig“,

feine 5 Pf.-Cigarre, gut gelagert,

— 100 Stück 4 M. 40 Pf. —

empfehl

M. Finsinger.

#### Geräuch. Lachs,

Mal

empfehl

Max Seidel.

#### Hauptfettes Rohfleisch

empfehl

August Kappel.

Sonnabend

fettes Bundesfleisch

bei H. Pfennig, Drenkauerstr. 16.



## Theater in Grünberg.

Sonnabend, den 10. März,  
Nachmittags ½ 5 Uhr:  
Mit kleinen Preisen.  
Tischlein deck dich,  
Eselein streck dich,  
Knüppel aus dem Sack.  
Eine Komödie für Groß und Klein in  
6 Bildern von Georg Harber.  
Sonntag, den 11. März:  
Ganz neu!

## Die Hochzeit von Valeni.

Schauspiel in 5 Acten von Ludwig  
Ganghofer und Marco Brociner.  
Montag, den 12. März:  
Zum Benefiz für Fräul. Dora Pötter:  
Am Hofe zu Dessau,  
oder:  
Durch die Intendanz.  
Preis-Lustspiel in 5 Acten von E. Henle  
Unter 300 eingereichten Lustspielen mit  
dem ersten Wiener Preis gekrönt.  
Carl Pötter, Theaterdirector.

## Schützenhaus.

Sonntag, den 11. März cr.:  
Gr. Nachmittags-Concert  
ausgeführt vom gesamten Stadtorchester.  
Direction: B. Edel.  
Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pf.  
Billetts à 25 Pf. vorher bei Herrn E. Fowe.

## Café Waldschloss.

Sonntag:  
Musikalische Unterhaltung.  
Von 6 Uhr ab:  
Humoristische Vorträge des Gesangs-  
komikers Hrn. Kuhlisch aus Prag.  
Zum Kaffee frisches Gebäck.  
Es ladet freundlichst ein H. Bester.  
Dienstag: Concordia.

## Gesundbrunnen.

Sonntag:  
„Amicitia“.  
Gäste willkommen.  
Louisenenthal.

Sonntag:  
Zum Kaffee frisch. Gebäck.

## Schützenhaus.

Kleiner Saal gut geheizt.  
Zum Kaffee frisches Gebäck.  
Augusthöhe.

Sonntag, Groß. Bodbeerfest.  
11. März:  
Abends v. 7 Uhr ab: Musik. Unterhalt.  
Um regen Besuch bittet G. Götz.

## Bär's Lokal.

Sonntag: Anstich von frischem Bodbeer.  
Erlbusch. Sonntag: Ausstich  
von ff. Bodbeer.  
Zum Kaffee frische Pfannentuchen.

## Gasthof zur Sonne.

Sonnabend, den 10. März:  
Wurst-Abendbrot.  
Ressourcen-Lokal.

Hent, Sonnabend, den 10. März:  
Großes Schlachtfest.  
Von früh 10 Uhr ab:  
Wellfleisch,  
von Abends 6 Uhr ab:  
frische Wurst.  
Es ladet freundlichst ein Brunke.

## Kaufmännischer Verein.

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.  
Sonntag, den 11. d. Mts.,  
im Lehrlingsheim: Vortrag  
von Herrn Lehrer Wachter.

## Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag: Vortrag.

Grosses Interesse  
bietet unsere reichhaltige Muster-Collection in  
Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotsstoffen u. Damentuchen.  
Man verlange Muster; Zusendung franco, ohne Verpflichtung zum Kaufen.  
Hervorragende Neuheiten. — Wirklich billige Preise.

## Tuchausstellung Augsburg

Wimpfheimer & Cie.

Für 2 Mk. 90 Pfg. 1,20 Mtr. Junitat. Kammgarn 2. Klasse	Für 5 Mk. 60 Pfg. 5,20 Mtr. Zwirn- Buckskin 2. Anzug	Für 6 Mark 4 Mtr. engl. Leder zu einem Anzug	Für 7 Mk. 50 Pfg. 3 Mtr. marineblau Cheviot 2. Anzug
Für 8 Mk. 10 Pfg. 3 Meter 20 cm. Helios Buckskin zu einem complete Anzug	Für 11 Mk. 2 Meter hochfeinen Diagonal zu einem Herrenpaletot	Für 13 Mk. 50 Pfg. 3 Meter Triumph-Cheviot zu einem complete Anzug	Für 18 Mk. 75 Pfg. 3 Meter Royal Kammgarn oder Cheviot zu einem Anzug
Für 7 Mk. 40 Pfg. 2 Meter Melton zu einem Paletot	Für 6 Mk. 5 Meter Damentuch zu einem Kleide		

Feuerwehr-Livree, Forst-  
u. Billard-Tuche,  
Schwarze Tuche,  
Wasserdichte  
Stoffe,  
etc.

Muster franco  
an Jedermann!

Stoffe bis zu den  
feinsten Qualitäten.

## Confirmanden-Anzüge

### Louis Michaelis

Oberthorstraße 2.

Billigste Bezugsquelle  
fertiger

### Herren-, Knaben- u. Kindergarderobe.

Reelle Stoffe. Beste Arbeit.

Im Einzelverkauf zu  
billigsten Engros-Preisen.

Bitte genau auf Nummer und  
Firma zu achten.

abzug=aaquiy

Filzhüte!  
Gummi-Wäsche!

### Emanuel Schwenk

Hospitalstrasse 27

Alte und billigste Bezugsquelle für  
Herren-, Burschen- u. Kinder-Garderobe  
sowie sämtliche Arbeiter-Artikel

2c. 2c.

## Größte Auswahl von Confirmanden-Hüten

in allen Farben. Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen in nur guter Waare und  
neuesten Mustern zu ganz billigen Preisen empfiehlt einer gütigen Beachtung  
Reinhold Sommer, Kürschnerstr., Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis d. ev. Kirche.

## Turn-Verein. Montag, gesellig. Abend

im Vereinslokal.  
Missions-Nähverein.  
Dienstag, den 13. d. Mts., Nach-  
mittags 3 Uhr, im Serbergsaale.

## Maurer.

Vereins-Versammlung  
Dienstag, d. 13. d. M. Abends 6 ½ Uhr.  
Der Vorstand.

## Kostenfreie Stellenvermittlung.

Wir empfehlen den Herren Chefs  
bei eintretenden Vacanzen unsere gut-  
empfohlenen stellesuchenden Mitglieder.  
Am 15. Februar wurde die

## 47,000 fte Stelle

seit Bestehen des Vereins durch denselben  
besetzt; in 1893 allein 4119 Stellen.  
Mitglieder z. St. über 43,000.  
Verein f. Handlungs-Commis v. 1858,  
(Kaufmännischer Verein.) Hamburg.

Ia. Schweizer  
Zilfiter  
Neuschäteler  
Goldiner  
Zahnen-  
Kräuter- u.  
Parmesan-

## Käse,

sowie  
frischen Pumpernickel  
empfiehlt  
Julius Peltner.

Apfelsinen à 25 Pf.,  
garantirt reines Schweineschmalz,  
Bratheringe,  
Büchlinge,  
saure Seringe,  
den so beliebten Gesundheits-Coffee  
von Dr. Katsch  
empfiehlt Oskar Neumann.

Vorzügl. 86r Rothwein,  
à Liter 90 pf.,  
empfiehlt Samuel H. Laskau.

Vorzügl. Apfelwein und  
Apfelwein-Bowle  
empfiehlt O. Rosdeck.

G. Apfelwein à 30 pf. H. Derlig,  
do. Weinestig à 20 pf. Fleischmarkt 8.  
91r Rothw., à 80 pf. bei  
91r Apfelw., à 80 pf. J. Reisch. Fisch.  
89r R. u. W. 80 pf., v. 10 L. ab billiger,  
Apfelwein à 25 pf. Zesch.  
G. 92r W. à 80 pf. Simon, Roseng. 6.  
92r 80 pf. Fleischer Roland.  
90r W. à 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silberb.  
1891r Weißwein à 80 pf. Julius Peltner.  
91r W. 80 pf. Paul Richter, Seifensab.  
92r L. 80 pf. Sander, Gasserplatz 6.  
92r W. 75 pf. C. Rosbund, Maulbrstr. 7.  
G. 91r Weißw. 80 pf. Gust. Horn, Breitestr.  
G. 91r W. 75 pf. Oskar Weber.

Weinansicht bei:  
Fr. Bast, Waagstr. 4b, 92r R. u. W. 80 pf.  
Rippe am Markt, 92r 80 pf.  
Fuchs, Tuchfabrikant, 92r 80 pf.  
Fleischerstr. Fleisch, 91r 80, L. 70 pf.  
G. Lupke, Krautstr. 92r 80 pf.  
Schaffran, Unt. Fuchsb., 93r W. 60 pf.  
H. Mattner, Breitestr. 43, 93r L. 60 pf.  
H. Derlig, Elm. 8, 92r W. 80, L. 75, R. 80 pf.  
Bäder Kethner, 92r 80, 93r 75 pf.  
Mehlhofe, a. d. Neustadt 5, 93r 60 pf.  
F. Wuths, Kapellenweg, 92r 80 pf.  
W. Sander, Niederstr., 92r 80 pf.

## Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.  
Am Sonntage Jubila.  
Collette für das Diakonissen-Hospital  
in Jerusalem. Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor  
sec. Gleditsch.  
Nach beendigt. Vormittagsgottesdienst  
öffentliche Prüfung und Vorstellung der  
Confirmanden und der Confirmandinnen  
aus den Landschulen: Herr Pastor sec.  
Gleditsch.  
Nachmittags 3 Uhr: Herr Predigtamt-  
didat Gerlach. Im Anschluß an den Nach-  
mittagsgottesdienst öffentliche Prüfung  
und Vorstellung der Confirmanden und  
der Confirmandinnen aus den städtischen  
Schulen: Herr Superintendent Lönker.  
Vormittags 10 Uhr: Kindergottesdienst  
der 3. Knabenklassen in der Herberge zur  
Heimath: Herr Superintendent Lönker.  
Nachmittags 6 ½ Uhr: Bibelstunde in  
der Kinderbeschäftigungs-Anstalt: Herr  
Pastor Bastian.

Hierzu zwei Beilagen.



# 1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 29.

Sonnabend, den 10. März 1894.

## Parlamentarisches.

Der Reichstag beriet am Mittwoch den Gesetzentwurf über die Aufhebung des Identitätsnachweises in erster Lesung. Für den Gesetzentwurf traten sehr lebhaft ein die Abgg. Frhr. v. Duol und Richter, dagegen die Abgg. Schippel (Soz.) und Richter. Die beiden letzteren führten besonders die Benachteiligung der Consumenten im Osten durch Vertreibung des Lebensunterhalts als Folge des Gesetzentwurfs an. Der Freihandel dürfe nicht einseitig nur zu Gunsten der Produzenten wieder hergestellt werden. Im übrigen bestiehe die Gefahr, daß das Gesetz zu Ausfuhrprämien führe. Finanzminister Miquel suchte diese Bedenken abzuwehren. Für das Gesetz sprach noch der nationalliberale Abg. Meyer-Danzig-Land. Die Mehrheit will das Gesetz noch vor Ostern zu Stande bringen. Es wurde deshalb der Schluß der Discussion herbeigeführt und gegen den Widerspruch der freisinnigen Volkspartei und der Socialdemokraten die Commissionsberatung abgelehnt.

Gestern beriet der Reichstag den Marineetat. Der Bericht des Referenten Dr. Lieber gab Veranlassung zu einer kurzen Discussion über das Unglück auf der „Brandenburg“. Derselbe führte aber keinerlei besonders neuen Momente zu Tage. Die Commissionsanträge wurden angenommen. Bei dem Capitel von den Indienststellungen machte die freisinnige Volkspartei den Versuch, einen größeren Abstrich zu erzielen, als in der Höhe von 500 000 M. von der Commission beantragt war. Der Antrag der freisinnigen Volkspartei war auf einen Abstrich von 1 500 000 M. gerichtet. Die Partei fand aber bei diesem Antrag nur die Unterstützung der sächsischen Volkspartei und der Socialdemokraten, blieb also in der Minderheit. Vor Erörterung der zu Neubauten von drei Kriegsschiffen geforderten ersten Raten wurde die Sitzung vertagt.

In der Mittwochssitzung der Reichstags-Commission zur Beratung des russischen Handelsvertrags erklärte vor dem Eintritt in die Tagesordnung der Staatssecretär des Reichsamt des Innern, von Boetticher, in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums und namens desselben, daß, nachdem der Eisenbahnrath sich mit großer Majorität für die Aufhebung der Staffeltarife von 1891 ausgesprochen, die preussische Regierung diese Aufhebung vom 1. September an beschlossen habe. Der Minister verwahrte sich auch gegen die Unterstellung, als ob der Beschluß des Staatsministeriums nur zum Zwecke der Durchbringung des russischen Handelsvertrags gestellt sei und kurze Zeit nach Erreichung dieses Ziels in hohler Weise wieder aufgehoben werden könne. Er erklärte aber, daß er bindende Zusagen für eine ferne Zukunft nicht abzugeben vermöge, da Zeitverhältnisse eintreten könnten, welche die Wiedereinführung der Staffeltarife zur Nothwendigkeit machten. An eine Ausdehnung derselben auf Posen denke man nicht. — Die Commission setzte sodann die Beratung der Tarifpositionen des russischen Handelsvertrags fort, ohne zu einem Ende zu gelangen. — Gestern debattierte Abg. Kose (Centr.) die Aufhebung der Staffeltarife im Interesse Schlesiens. Die Staffeltarife hätten den Eisenbau in seiner Heimath sehr gefördert und es ermöglicht, Holz vorthellhaft nach dem Westen zu verkaufen. Die Staffeltarife seien den Zuckersabrikanten mehr werth als die Exportprämien. Abg. v. Roscielski (Volk.) bekannte sich zwar als Freund des Handelsvertrags; allein die inwischen beschlossene Aufhebung der Staffeltarife, welche für die Polen von großer Wichtigkeit sei, habe die Sachlage derart verändert, daß er noch keine bestimmte Erklärung abgeben könne. Darauf erfolgte die Annahme des ganzen Tarifs B und des Handelsvertrags mit 16 gegen 12 Stimmen. Mit „Rein“ stimmten 5 Conservative, 2 Reichsparteiler, 3 Centrumsleute, ein Nationalliberaler und ein Antisemit. — Morgen, Sonnabend, beginnt die zweite Beratung des Handelsvertrags mit Rußland im Plenum des Reichstags.

In parlamentarischen Kreisen ist bereits folgende Schätzung betreffs der Abstimmung über den russischen Handelsvertrag im Umlauf:

	ja	nein	ungewiß
70 Conservative	7	60	3
(darunter 6 Wille)			
29 Freiconservative	11	18	—
(darunter 2 Wille)			
96 Centrum	40	45	11
19 Polen	19	—	—
55 Nationalliberale	42	11	2
(darunter 2 Wille)			
14 Freisinnige Vereinigung	14	—	—
(darunter 1 Wille)			
23 Freisinnige Volkspartei	23	—	—
11 Sächsische	11	—	—
44 Socialdemokraten	44	—	—
16 Antisemiten	1	15	—
8 Elsaß-Lothringer	8	—	—
7 Welfen	7	—	—
4 Bayerischer Bauernbund	—	4	—
1 Däne	1	—	—

Demnach wäre die Mehrheit sogar auf 60 bis 70 Stimmen anzuschlagen, wenn alle Mitglieder im Reich-

tage wirklich anwesend sein sollten und wenn sich die Polen nicht in letzter Stunde anders besinnen.

Die Budgetcommission des Reichstags beriet gestern über die erste Rate für das Kaiser Wilhelm-Denkmal. Da indeß eine Uebereinstimmung mit der Regierung nicht zu erzielen war, wurde die Verhandlung vertagt.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die Beratung des Kultusetats fort. Die Resolution Strombeck betreffend eine Enquete über die Gehaltsverhältnisse der katholischen Geistlichen, für die der Staat unterhaltungspflichtig ist, wurde abgelehnt. Beim Capitel Universitäten brachte Professor Virchow eine Reihe von Beschwerden über die mangelhaften Auswendungen für wissenschaftliche Institute der Universität Berlin vor, die Geheimrath Althoff nur in geringem Umfang als berechtigt anerkennen wollte; letzterer theilte hierbei mit, daß unter anderem ein Neubau der Charité in Angriff genommen werden sollte. Die Beratung wurde sodann vertagt.

Auch gestern führte das Abgeordnetenhaus die Beratung des Kultusetats noch nicht zu Ende. Es kam zu einer längeren, vom Centrum angeregten Debatte über eine beleidigende Aeußerung des Rectors der Universität Bonn in Sachen der katholischen Studentenverbindungen. (Der Rector hatte gesagt, daß die katholischen Studentenverbindungen schon durch ihre Existenz den confessionellen Frieden gefährden.) Minister Boffe theilte den authentischen Wortlaut der Aeußerung mit und fügte hinzu, die Sache habe sich in aller Freundschaftlichkeit abgeklärt, bis sich die Agitation des Gegenstandes bemächtigte; im übrigen verstehe er nicht, wie man von einer Privatäußerung so viel Aufhebens machen könne. Darauf wurde die Beratung vertagt.

Das Herrenhaus nahm gestern den Gesetzentwurf betr. das Verbot des Handels mit Loosanteilen der Privatlotterien an.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 9. März.

\* Der landwirthschaftliche Central-Verein für die Provinz Schlesien nahm einstimmig einen Antrag an, welcher den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Landwirthschaftskammern für unannehmbar erklärt. Ferner sprach sich der Verein gegen die Aufhebung der Staffeltarife aus. Endlich beschloß der Central-Verein, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß bei der Invaliditätsversicherung die Beitragserhebung durch Marken wegfällt, alle Staatsbürger gemäß ihrem Einkommen Beiträge in Form von Steuern leisten, ferner die Beschränkung der Renten auf bestimmte Kategorien von Arbeitern wegfällt und eine Enquete-Commission eingesetzt wird.

\* Gegenüber dem Schutzillerischen Fanatismus der heutigen Agrarier ist es verdienstlich, daß die „Breslauer Zeitung“ den Ausruf der agrarischen Freihändler vom 25. Mai 1870 reproducirt, in welchem diese die Ueberzeugung aussprechen:

„Daß die rein wirthschaftlichen Interessen am gedeihlichsten entwickelt und am gerechtesten geregelt werden durch den freien Austausch;

daß die Arbeitsteilung zwischen verschiedenen Ländern den Wohlstand ebenso hebt wie die Arbeitsteilung zwischen Landesgenossen;

daß die sogenannten Schutzzölle, welche die internationale Arbeitsteilung hemmen, besonders schädlich sind für Deutschland, dessen hochentwickelte Industrie in allen Zweigen schon einen bedeutenden Theil ihres Abzuges auf dem großen Weltmarkt gefunden hat;

daß die Schutzzölle außer ihrer allgemeinen Schädlichkeit den Stempel einer offensbaren Ungerechtigkeit an sich tragen, indem sie auferlegt und abgemessen sind in der Absicht, nicht Einnahmen für Staatszwecke, sondern erhöhte Abgabepreise zu schaffen zum Nutzen der Produzenten besonderer Waarengattungen.

Daß also der auf uns lastende Rest des Schutzsystems beseitigt werden müsse.“

Unter den Unterzeichnern des Ausrufs finden sich conservative und waschecht agrarische Männer, wie Mark Anton Niendorf, von Wedemeyer-Schönrade, von Thadden-Vanerow, von Vehr-Schmoldow, Graf Lependorf-Steinort, von Unruhe-Womst, Elmer von Gronow-Ralinowicz, Freiherr von Hällessem, der nachmalige preussische Landwirthschaftsminister Dr. Lucius-Kleinballhausen, von Levetzow-Gosow. Letzterer ist der jetzige Reichstags-Präsident.

\* Ueber die Leistungen der Presseleitung des Bundes der Landwirthe giebt die „Leipziger Zeitung“, selbst eine Freundin der Agrarier, folgendes Urtheil ab: „Wir sind leider verurtheilt, die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ regelmäßig lesen zu müssen. Aber solche Unkenntniß des wirthschaftlichen ABC haben wir sonst nirgends angetroffen. Es fällt daher schwer, zu glauben, daß es eine namhafte Anzahl sächsischer Landwirthe giebt, die sich mit den Selbstprodukten dieses Organs identifiziren.“ Auch anderwärts dürften die verständigen Landwirthe für die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ nur ein mitleidiges Lächeln haben.

\* Wir machen darauf aufmerksam, daß die Mannschaften der Jahrgänge 1881 und 1886, welche bei der Frühjahr-Controll-Versammlung zur Landwehr zweiten bzw. ersten Aufgebots übertreten, ferner die im Jahre 1861 geborenen Ersatzrekruten, welche gehabt haben und bei der Frühjahr-Controll-Versammlung zur Landwehr zweiten Aufgebots übergeführt werden, ihre Militärpässe an die Polizeiverwaltung bzw. den Gemeinde- oder Gutsvorstand ihres Aufenthaltsortes abzugeben haben.

\* Bei der am Montag und Dienstag in Riegnitz stattgehabten Einjährig-Freiwilligen-Prüfung (1. Serie) waren die 12 angemeldeten Prüflinge vollständig erschienen. Vor der mündlichen Prüfung wurden wegen ungenügenden Ausfalles der schriftlichen Leistungen 5 zurückgewiesen; von den restirenden 7 bestanden 5 die Prüfung.

\* Heute ist in Riegnitz die XI. Schlesische Geflügelausstellung eröffnet worden.

\* Die königliche Regierung zu Wiesbaden macht in heutiger Nummer bekannt, daß die k. Min. Mineralbrunnen Niederelsters, Fachingen, Seilnau an Herrn Friedrich Siemens zu Dresden verpachtet sind. Den gesammten Betrieb hat die Firma „k. Min. Mineralbrunnen Siemens & Co.“, Berlin, Wilmersstr. 1 übernommen und beabsichtigt diese, den ausschließlichen Betrieb für größere Bezirke an geeignete Firmen zu übertragen.

— Einen sehr ungünstigen Ausgang hat das Abiturientenexamen am Zöllner'schen Gädagogium genommen, indem von 10 Examinanden nur 5 die Prüfung bestanden haben; einer war schon vor dem Examen zurückgetreten.

— Morgen wird in Anwesenheit des Reichstags-Abgeordneten Uhden und auf Einladung des conservativen Wahlvereins (nicht des Bundes der Landwirthe) in Grotzen jene conservative Wähler-Versammlung abgehalten werden, in welcher über die Stellungnahme des Herrn Uhden zum russischen Handelsvertrage Beschluß gefaßt werden soll.

— In der am Dienstag abgehaltenen General-Versammlung der Actien-Gesellschaft für Gutfabrikation in Guben wurde die Lage der Gesellschaft als sehr ungünstig geschildert. Der Director erklärte, es bliebe nur noch die Liquidation übrig. Daß bei einer solchen auch nicht die geringsten Bedenken für die Befriedigung der Gläubiger vorhanden seien, wolle er Angesichts der Kassenstände, Vorräthe u. s. w. besonders betonen. Die Versammlung beschloß darauf, die Verwaltung zu beauftragen, so bald als thunlich eine außerordentliche General-Versammlung zu berufen. Dieselbe wird sich mit den Anträgen auf Beschaffung neuer Betriebsmittel zu beschäftigen, oder, wenn dies nicht gelingen sollte, die Liquidation zu beschließen haben.

S. Christianstadt, 7. März. An ein Aufhören der Masern-Epidemie hieselbst ist noch nicht zu denken. In einzelnen Fällen tritt Diphtheritis auf. Heute früh ist hier ein 12jähriges Mädchen gestorben, das nur einen Tag von der tödtlichen Krankheit befallen war. — Am 1. April verläßt Dr. med. Rindt unsern Ort und siedelt Dr. med. Schubert aus Niedersach nach hier über.

— Das diesjährige Ersatzgeschäft für den Kreis Freystadt findet am 4., 5. und 6. April in Freystadt, am 7., 9. und 10. April in Beuthen a. O. und am 11., 12. und 13. April in Carolath statt. Gemustert werden am 4. April die Militärpflichtigen aus Freystadt, Bietitz, Windischbora, Bullendorf, Dringau, Langhermsdorf, Lessendorf, Mettkau, Meudorf, Friedrichsruh, Niebusch, Wäben, Reinspahn, Rohrwiese, Steinborn, Streibelsdorf und Weichau; am 5. April die Militärpflichtigen aus Brunzelwaldau, Droschewitz, Erbsdorf, Friesenau, Gänchen, Hartmannsdorf, Heizingendorf, Hebdau, Niebusch, Poudsdorf, Rauben, Reichenau, Schönbrunn, Seifersdorf, Teichhof, Tschöplau, Wallwitz, Zärlau, Ziffendorf, Zölling und Zybus; am 6. April die Militärpflichtigen aus Großenbora, Herwigsdorf, Herzogswaldau und Slegersdorf; am 7. April die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1874 und 1873 aus Neusalz a. O.; am 9. April die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1872 und früherer Jahrgänge aus Neusalz a. O., sowie sämtliche Militärpflichtigen aus Neustädtel, Beitsch, Krollwitz, Ruhnau, Lindau, Malschwitz, Pfaffendorf, Poppitz, Röhrlau, Scheibau, Deutsch-Tarnau, Groß- und Klein-Wärbitz und Alt-Tschau; am 10. April die Militärpflichtigen aus Beuthen a. O., Aditz, Kasser, Modritz, Renkersdorf, Neu-Tschau und Zödelwitz; am 11. April die Militärpflichtigen aus Stadt und Dorf Schlawa, Aufstalt, Aufzug, Buchwald, Cattersee, Eichau, Goile, Hammer, Krimm, Laubegast, Liebenitz, Lippen, Pörschkau, Röhren, Sperlingswinkel, Rosenthal-Schöndach, Polnisch-Tarnau, Thiergarten und Tschieritz; am 12. April die Militärpflichtigen aus Alt- und Neu-Bielaw, Hohenbora, Carolath, Grochwitz und Reichenberg. Am 13. April findet die Lösung der zwanzigjährigen Altersklasse statt. Das Geschäft beginnt vom 4. bis einschließlich 12. April stets morgens 8 Uhr, die Lösung am 13. April früh 9 Uhr.

\* Carolath, 7. März. Eine halbe Stunde von hier entfernt wird in den Carolath'schen Forsten eine Imprägnir-Anstalt für Telegraphenstangen angelegt. Während des Winters ist das Abholzen der Kiefern- und Fichtenstämme erfolgt. Es



Sind aus den fürstlichen Forsten vier Jahre lang jährlich 15 000 Telegraphenstangen zu liefern. Das Imprägniren sowie das An- und Abfahren der Stangen wird in dem Zeitraum vom 1. April bis Ende September vor sich gehen.

Nachdem in Sprottau die Reinigung des Abfrennendes der städtischen Wasserleitung beendet ist, findet nunmehr die Durchspülung des gesamten Abfrennendes und der Hausleitungen mit einer concentrirten Sodalösung statt. Diese Maßregel dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Alsdann wird das Wasser nochmals bakteriologisch untersucht werden.

Die „Schweinepest“ tritt jetzt auch in der Saganer Gegend auf; an einer Stelle sind nicht weniger als 50 Schweine gefallen.

Die Görlitzer Strafkammer verurtheilte vorgestern den Premierlieutenant a. D. Winter, ein eifriges Mitglied des deutsch-socialen Vereins, wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Der Warmbrunner Fallsackmarkt wird auch in diesem Jahre in altbergrachtener Weise am Palmsonntage abgehalten werden. Die Abhaltung dieses eigenartigen Volksfestes, das einer großen Anzahl Gewerbetreibenden erhebliche Einnahmen liefert, ist von den Regierungsbehörden bis auf Weiteres genehmigt worden.

In dem durch das große Brandunglück größtentheils vernichteten Dorfe Breiland bei Reife hat es in der Nacht zum 7. d. Mts. schon wieder gebrannt. Eine große Vorrathskammer und mehrere Arbeiterwohnungen der mechanischen Spinnerei sind den Flammen zum Opfer gefallen. Wieder liegt bösartige Brandstiftung vor.

Dem Braumeister Moniac in Tichau, Kreis Pleß, war schon in verfloßener Woche ein 4½-jähriges Töchterchen und am verfloßenen Sonntag ein 3-jähriger Sohn an Diphtheritis gestorben. Nun sind den tiefbetrübten Eltern vorgestern noch ein 1-jähriges

Söhnchen und gestern ein 2-jähriges Töchterchen durch die bösartige Krankheit entzogen worden, so daß derselben innerhalb acht Tagen vier Kinder zum Opfer gefallen sind. Außerdem befindet sich noch das letzte Kind in Gefahr.

Aus religiösem Wahnsinn hat ein Mann in der Kirche zu Stübendorf in Oberschlesien seine eigene Mutter ermordet. Er hatte geglaubt, die Mutter sei vom bösen Geiste besessen, und wollte diesen nach beendeter Gottesdienste austreiben.

## Vermischtes.

Der bekannte Schneidermeister Dove hat einen neuen kugelsicheren Panzer und zugleich neue Patronen erfunden, die bedeutend billiger sind als die bisherigen.

Stoßkuss eines Forstmannes. Das Forstblatt „Der Wald“ bringt Folgendes:

Uebler ist Niemand dran, nein, in der That, Als heutzutage der Forstcandidat! Alles, was möglich ist, Gott sei's geklagt, Wird im Examen er meuchlings gefragt.

Statik, Botanik und Bodenphysik, Integral, Jagdrecht, Finanzpolitik, Klimatoz, Entomoz, Geologie, Feldmessen, Drieto, Geognosie!

Minera-, Physis-, Zoologie, Polgono-, Etichio-, Planimetrie, Forstschutz, Proceßrecht und Literatur, Kenntniß der Lösung und jeglicher Spur!

Staatsrecht, Waldwegbau, Arithmetik, Linienzug, Einrichtung, Forstpolitik, Waldbau, Statistik und Bodenchemie, Trigonoz, höhere Geometrie!

Landwirtschaft, Baummessen, bürgerlich Recht, Wasser-, Verwaltungs- und forstliches Recht,

Jagd, Mikroskopie und Technologie, Volkswirtschaft, Hochbau, organische Chemie!

Wasserbau, Differential, Pflanzenchemie, Forstgeschichte, Algebra, Klischee und wie! Wo das verlangt in jeglichem Staat Heut' man in Deutschland vom Forstcandidat!

Wenn das nur gut geht, dann lobe ich's mir, Vor der Hand kommt es mir sonderbar für! Wenn nur der Forstmann am Ende vom Lied Vor lauter G'schicklichkeit den Wald auch noch sieht!

Am Stammtisch. Chemann: „... Ja, ja, es hat doch etwas für sich, wenn man verheiratet ist! Dann weiß man wenigstens, wo man des Abends sein sollte!“

Macht der Verechtheit. Während der Vertheidigungsrede schlich die Frau des angeklagten Raubmörders, die im Zuschauerraum sitzt, vor sich hin: „So'n guter Mann bist Du, Willem! Ich verdiene Dir ja gar nich — — —“

## Berliner Börse vom 8. März 1894.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	107,80 G.
"	3½	dito	101,50 G.
"	3%	dito	87,30 B.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	107,90 B.
"	3½	dito	101,70 B.
"	3%	dito	87,30 G.
"	3½	Präm.-Anleihe	120,60 G.
"	3½	Staats-Schuldsc.	100 G.
Schles.	3½	Landbriefe	99,10 B.
"	4%	Rentenbriefe	103,40 G.
Pöfener	4%	Landbriefe	102,90 G.
"	3½	dito	98,50 G.

## Berliner Productenbörse vom 8. März 1894.

Weizen 135—146, Roggen 119—124, Hafer, guter und mittelschleßischer 140—156, feiner schleßischer 160—172.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Herrschaften, welche der Gefinde-Abonnements-Kasse für die Zeit vom 1. April 1894 bis Ende März 1895 beizutreten oder das bereits bestehende Abonnement zu verlängern beabsichtigen, wollen ihre Anträge entweder schriftlich unter Angabe des Namens und des Standes der Aufzunehmenden bei uns einreichen oder dieselben mündlich in den Amtsstunden bei unserer Stadthauptkassie anmelden.

Grünberg, den 2. März 1894.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Der Dorfschreiner auf dem Grundstück der Gemeindeschule III und IV ist zu verkaufen.

Offerten sind in der Rathsregistratur innerhalb 8 Tagen abzugeben, woselbst auch die Verkaufsbedingungen zu erfragen sind.

Grünberg, den 3. März 1894.

Der Magistrat.

## Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Gasthause des Herrn Ahr zu Nittritz

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Leuchter u.

1 Hirscheisen

Öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

## Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 12. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Gasthause zum Grünen Baum hier selbst

1 Kleiderschrank, 1 Kleiderständer,

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Waage mit

Gewichten, 1 Küchen-Einrichtung,

1 Geschirrständer, 1 Petroleumlocher,

1 Glaskasten, div. Bilder, 1 Partie

Flaschen, 1 Bismarcklampe, 1 Trans-

parentlampe, 1 Spazierwagen mit

Federn (ohne Korbaufsatz) u. div.

andere Gegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen: 1 Kleiderschrank,

1 Kommode, 1 Sopha, 1 Truhe,

1 Lade, 1 Glaschrank, 2 Bett-

stellen, 1 Tisch, 2 Stühle, großer

Schlitten. Näheres

Karhol. Kirchstraße 4, Hinterh.

Ein noch gut erhaltener, ungebau-

fournierter Ausziehtisch ist

billig zu verkaufen.

Niederstraße Nr. 2 im Hinterhaus.

## Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 14. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

werden im Gasthause zu Bahn nach-

stehende Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Glaservante,

1 Lade, 1 Wiege, 1 Spinnrad mit

Zubehör, 1 Spiegel, 1 doppelläufiges

Jagdgewehr, 2 Wandbilder, 1 Tisch-

und 2 Bettdecken, 5 Vorhemdchen,

1 Frauenmantel, 10 Stk. Hühner

und 1 Hahn, 2 Zehntel-Loose der

3. Klasse Königl. Preuss. Klassen-

Lotterie u. einige Kleidungsstücke pp.

Öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Infolge Todesfalles meines Mannes bin

ich Willens, meine Rutscher-Nahrung

Nr. 69 Schweinitz II, bestehend aus

einem im besten Zustande befindl. mass.

Gasthaus mit sammtl. Inventar, 24 Morg.

bestem Boden, schön. groß. Obst- u. Gras-

garten, schön. Weinberg, gut. Wiesen nebst

Heide, aus freier Hand zu verk. Näb. Ausf.

d. der Bei. Frau Ww. Walter, Schweinitz II.

Meine, in der Krautstraße gelegene,

Schneune ist zu ver-

kaufen. Wittne Stephan.

Altkerverkauf.

Meinen am Wallweg bei Heidrich's

Mühle gelegenen Acker, ziemlich 15

Morgen groß, will ich verkaufen; den Wein-

garten, Schertendorferstraße ebenfalls.

Näheres bei E. Grätz, Wallweg.

Ein Ackergrundstück, in der Säure

gelegen, bald zu verpachten. Näheres bei

Wache, Holzmarktstraße 17.

Der Weingarten, Hermisdorferstr., ist

zu verkaufen. Berlinerstraße 66.

Eine gut gelegene, gepflasterte

Kirchstraße

ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei

Seemann, Bolnischestr. 2.

## Einen einfüßigen

## Spazierwagen

verkauft

Eduard Seidel.

## Einen großen

## fleischwolf,

13 Zoll breit,

verkauft

Eduard Seidel.

## 1 Paar Pferde

verkauft

J. G. Kluge.

Kleiderschrank

zu verk. Kleiner, Berlstr. 6, 2 Tr.

## Postplatz Nr. 15, I. Etage

ist die gegenwärtig von Herrn W. Möhlmann benutzte Wohnung zum 1. April 1894 anderweitig zu vermieten.

W. Levysohn.

Die erste Etage, Niederstraße 83, 5 Zimmer, Entree, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten.

Heinrich Reckzeh.

1 Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör, zu vermieten u. 1. April zu beziehen. M. Botzke, Zöllsch. Chauffee, Kaiser Wilhelmstrassen-Gde.

1 Stube, Nebenstube, Küche u. Kammer im Vorderbau und 1 Stube im Hinterbau zu vermieten Ring 9.

Eine Stube mit Alkove an ruhige Leute zu vermieten. Auch kann daselbst ein Geschäft betrieben werden Gr. Radikstr. 16.

4 oder 5 Zimmer nebst allem Zubehör und Wasserleitung zum 1. Juli zu vermieten Kleine Kirchstraße 6/7.

Ein Laden nebst Wohnung, beagl. 3 Zimmer, helle Küche m. Wasserl. u. Zubeh. z. 1. April z. verm. Bäcker Sander.

1 Laden mit Wohnung, 3 Stuben, Küche u. Wasserl. zu verm. Burg 16.

1 Stube, Alkove u. Küche sofort zu vermieten Neustadtstraße 25.

2, auch 3 Stuben, Alkove, Küche Wasserl. b. zu verm. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

4-5 Stuben, Küche (Wasserl.) Zubeh. u. Gartenben. zu verm. Hospitalstr. 12.

1 Wohnung, 1. Etage, 2 g. Zimmer, b. Küche u. sammtl. Zub. z. verm. Niederstr. 16.

Eine Wohnung ist zu vermieten Säure 30.

Eine freundliche Stube an einzelne Leute zu vermieten Neustadtstraße 26.

1 Unterwohnung z. verm. Fleischerstr. 5.

1 möbl. Zimmer zu verm. Schützenplatz 18.

Eine unt. ger. Wohnung z. verm. Ziegelberg 15.

1 Stube zu vermieten Mittelstraße 6.

1 f. d. l. Unterst. z. verm. Raumburgerstr. 5.

1 f. l. Stube f. 1 Person z. verm. Hinterstr. 15.

Ein ordentliches Mädchen findet Kost und Schlafstelle

Fleischweg 3a.

2 Kostadner werd. angen. Zöllschauerstr. 16.

Schüler werd. d. Wenslon gen. Berlinerstr. 89.

Löth-Zeng, Wasser-Vergoldung

empfehl. F. Graf, Breitestr. 63.

Fast neuer Kinderstohwagen für 8 M.

zu verkaufen Steingasse 9a, 1 Tr.

Sauerfischbäume zum Versetzen

verkauft Schankwirth Hänsel.

Seybäume billig zu verk. Bez. 7, Nr. 19.

Eine hochtrag. Ziege z. verk. Mühlweg 8.

Dünger

wird gekauft

Lausitzerstr. 24.

## Danksagung.

Seit 2 Jahren hatte ich Magen-

beschwerden. Ich hatte starke Stiche in

der Magengegend, häufig saures Auf-

stoßen und schlechten Appetit. Auch der

Stuhlgang war nicht in Ordnung. Ich

war schon ganz matt geworden und stark

abgemagert. Ich wandte mich daher an

den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med.

Hope in Magdeburg. Dieser heilte mich

in kurzer Zeit. Die Magenbeschwerden

haben aufgehört, der Appetit ist gut und

der Stuhlgang in Ordnung. Herrn Dr.

Hope meinen besten Dank. (gez.)

F. Bornholdt, Barmstedt im Holst.

Ein in Breslau ansässiger Agent,

der seit zwölf Jahren die Provinzen

Schlesien, Posen und Preußen regel-

mäßig zwei bis drei Mal jährlich bereist,

sucht die Vertretung eines leistungs-

fähigen Fabrikanten in halbwollenen

Damentuchen. Offert. unter D. 597

an Rudolf Mosse, Breslau.

Ein Buchhalter, sitze des einjährig-

freiwillig. Zeugnißes, vertraut mit der Neu-

stolze'schen Stenographie, sucht p. 1. April

Stellung. Offerten erbeten sub R. 10,

postlagernd, Grünberg, Schles.

Mehrere Ziegelfreier,

jetzt zum Schachen, sucht

H. Seefeldt, Grünstr. 4.

Einen Lehrling unter günstigen Be-

dingungen sucht A. Schack,

Sattler u. Tapezierer, Berlinerstr. 20.

Einen Lehrling nimmt an

Otto Brettschneider,

Barbier u. Friseur.

Einen Lehrling nimmt an

H. König, Uhrmacher.

Einen Lehrling nimmt an

Fricke, Schuhmachermstr., Berlstr. 17.

Einen Lehrling zur Feilenhauelei

nimmt an H. Kurtze.

Einen Lehrling sucht bald oder Ostern

H. Sommer, Maler, Kl. Kirchstr. 3.

## 8500 Mark

zur 1. Stelle auf ein gut verzinsbares

Hausgrundstück zum 1. April eventl. 1. Juli

zu leihen gesucht. Offerten bitte abzugeben

in der Exped. d. Bl. unt. Chiffre T.N. 254.

## 1800 Mark

sind zum 1. April auf erste Hypothek

auszuleihen. Von wem, sagt die Exped.

d. Blattes.

## 600 Mark

auf sichere Hypothek zu leihen gesucht.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.



# Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium und erste Vorschulklasse zu Grünberg i. Schl.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 4. April, 8 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler Mittwoch, den 21. März und Sonnabend, den 24. März, 12-1 Uhr. Die Prüfung der angemeldeten Schüler erfolgt Dienstag, den 3. April, von 10 Uhr an. Die Aufzunehmenden haben Tauf- oder Geburtschein, Impfschein bezw. (über 12 Jahre alte Schüler) Wiederimpfungschein und Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. Geeignete Pensionen werden von mir nachgewiesen.  
**Dr. H. Raeder, Realgymnasial-Director.**

## Brauer-Akademie zu Worms.

Anfang des **Sommer-Cursus** am 1. Mai. Programm und Unterrichtsplan zu erhalten durch die Direction **Dr. Schneider.**

## Familien-Versorgung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal- u. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten, dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den

## Preussischen Beamten-Verein

Protector: Se. Majestät der Kaiser

**Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-Versicherungs-Anstalt**

aufmerksam gemacht.

Versicherungsbestand 110,696,780 Mt. Vermögensbestand 26,445,000 Mt.

Die Kapital-Versicherung des Preussischen Beamten-Vereins ist vorteilhafter als die gesammte Militärdienst-Versicherung.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direction des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

**Confirmationshüte, Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen**

für Herren und Knaben empfiehlt in größter Auswahl billigst

**J. Senfleben, Kürschnerstr., Kleine Kirchstr. 3.**

## Gesangbücher,

kathol. u. evang. Gebethbücher,

Pathenbriefe,

Reizende Neuheiten in

Confirmationskarten,

Papier-Ausstattungen,

Küchenstreifen

in Wachstuch und Papier,

sowie **Monogramme**

empfehle bei grösster Auswahl billigst

**Otto Karnetzki,**

Grünzeugplatz.

## Gardinen,

neueste Muster,

vorzüglich in der Wäsche

und haltbar,

reichhaltigste Auswahl,

empfehle zu

spottbilligen Preisen.

**Selmar Petzall, Poststr. 2.**

Umzugs halber verkauft sammtl. Hemden, Jacken, Hosenträger, Strümpfe, Tücher, Wäsche, Baumwolle, Schuttmappen, Koffer u. spottbillig **R. Schaefer a. d. ev. Kirche.**

**Ranpen- und Wein-**  
**scheeren, Baumkrähen,**  
**Baumfägen, Spaten**  
**und Schaufeln**  
empf. **H. E. Conrad,**  
Eisenhandlung.

**Siedemaschinen, Pflüge**

und andere Ackergeräthschaften

werden gut und dauerhaft reparirt, auch

werden neue gebaut.

**Schmied Franke, Säure 30.**

**Spundbleche,**

gestanzt, in allen Größen, werden billigst

geliefert von **Albert Vogt,**

neben dem Goldenen Frieden.

**Lupinen**

läuft jedes Quantum

**Hermann Cohn.**

## Gartenbau-Actien-Gesellschaft zu Grünberg i. Schl.

Debet.		Bilanz per 31. December 1893.		Credit.			
An Grundstück Conto	22835	—	Per Actien=Capital=Conto	15000	—		
= Utensilien=Conto	180	—	= Hypotheken=Conto	10500	—		
= Inventur=Conto	8112	82	= Reservefond	3000	—		
= Cassa=Conto	1239	51	= Special=Reservefond	1435	46		
= Debitoren	2326	61	= Creditoren	2005	—		
			= Gewinn= u. Verlust=Conto	2753	48		
	<u>RM.</u>	<u>34693</u>	<u>94</u>		<u>RM.</u>	<u>34693</u>	<u>94</u>

Debet.			Gewinn- u. Verlust-Conto per 31. December 1893.		Credit.	
An Saldo (6 Debitoren)	55	84	Per Baumschul-Conto	6369	29	
= Zinsen-Conto	569	40	= Früchte-Conto	1499	08	
= Utensilien-Conto	8	20	= Trauben-Verband-Conto	141	34	
= Lohn-Conto	3792	28	= Weingarten-Conto	384	55	
= Unkosten-Conto	2939	75	= Gemüse- u. Pflanz-Conto	2329	39	
= Dünger-Conto	604	70				
= Reingewinn	2753	48				
	Mt.	10723 65		Mt.	10723 65	

Grünberg i. Schl., den 7. März 1894.

Der Aufsichtsrath.

**S. Abraham.**

Der Vorstand.

**H. Bromme. O. Künzel.**

Die Dividende vom Geschäftsjahr 1893 kann vom 1. April cr. ab bei Herrn Bankier **Abraham**, hier, erhoben werden.

## Verkauf von Straßenbäumen.

An der Liegnitz-Crossener Provinzial-Chaussee Station 109,7 (d. i. in der Nähe der Grünberger Briquet-Fabrik) bis 118,9 (d. i. zwischen Meileiche und Groß-Lessen) sind 84 Pappeln und 1 Akazie überständig bezw. trocken geworden. Diese 85 Bäume sollen auf dem Stamm zu sofortiger Fällung an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist Termin an Ort und Stelle auf **Dienstag, den 13. d. Mt., Vormittags 8 Uhr**, anberaumt, in welchem die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden. Die Versteigerung beginnt in Stat. 109,7 bis 109,8.

Grünberg i. Schl., den 8. März 1894.

Der Kreisbaumeister.

**Kieszler.**

Arbeitshofen von 1,25.

Ring 15. **Max Levy.** Ring 15.

**Einsegnungs-Anzüge!** **Einsegnungs-Anzüge!**

**Herren-Anzüge, Sommer-Heberzieher,**

**Knaben-Anzüge.**

Ganz besonders mache auf einen großen Posten

**Kinder-Stoffanzüge, à 3,00,**

aufmerksam.

Ring 15. **Max Levy.** Ring 15.

Samburger Federhofen.

## Ed. Seiler, Liegnitz,

Größte  
**Pianofortefabrik** Ost-Deutschlands.

Prämiirt in Chicago.

Niederlage bei **H. Suckel, Organist, Grünberg i. Schl.**

Flügel, Pianinos, Harmoniums.

Leichte Spielart, größte Tonschönheit und Haltbarkeit. Mäßige Preise. Man verlange Katalog und Zahlungsbedingungen.

Bis jetzt 18 500 Instrumente fertig gestellt.

Meine

Das Bewährte

# Urbanus-Pillen

ist das Beste!

seit drei Jahrhunderten beliebt, billiger und besser als Schweizer- und ähnliche Pillen, sind medicinalamtlich begutachtet, werden von vielen Aerzten verordnet und sind, laut deren Atteste, von ausgezeichneter Wirkung bei Störungen der Verdauung: Magendrücken, Hitze und Schwindel im Kopfe, Schlaflosigkeit, Kopfcongestion, Sodbrennen, bitteres Aufstoßen, Appetitlosigkeit, trüger, unregelmässiger Stuhlgang, Hämorrhoiden u. s. w. Sie sind eine vorzügliche Blutreinigung und bewährt bei Fiebern im Gesicht, fettleibigkeit und ihren Folgen, überhaupt jeder unangenehmen Ferbildung, Geschwüren, Rheumatismus und Gicht, bei Blutarmuth und Bleichsucht neben meinen Eisenpillen, sowie bei Epilepsie als Hilfsmittel der Bromsalze. Ich warne vor werthlosen Nachahmungen, und fordere man ausdrücklich Schachteln mit meinem Namen und obiger Schutzmarke, 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Mt., 100 Pillen, 6 Schachteln 5 Mt., in den Apotheken oder, wo nicht mit meinem Namen zu erhalten, direkt von

**Dr. Overhage, Hirschapotheke, Paderborn.**

Nur echt zu haben in den Apotheken in Grünberg, Sagan u.

**Was** bei Husten, Heiserkeit, Halsweh,  
**Dir** Brustleiden,  
**einzig** Keuchhusten u. s. w. ist  
**nützt** der aus edelsten  
Weintrauben bereitete rheinische Trauben-Brust-Honig, seit 26 Jahren viel millionfach erprobt und als unübertroffen, unersetzlich anerkannt. Zu haben in Flaschen à 0,60, 1, 1½ und 3 Mt. neuester 1893r hochfeinster Fällung  
in Grünberg: „Apotheke zum schwarzen Adler“ (Ring.)  
in Liegnitz: „Hl. priv. Hof- u. Stadt-Apotheke.“

**Als Damenschneiderin**  
in und außer dem Hause empfiehlt sich  
**Clara Hensel, Berlinerstr. 17, 1 Treppe.**



# **Confirmanden-Anzüge**

empfehl*t* in **grösster Auswahl** zu den  
**billigsten Preisen**

## J. Schwarz, Oberthorstraße 1.

**Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben-  
 Special-Geschäft.**

### Gardinen! Gardinen!

in kolossaler Auswahl, in crème und weiß, Stückwaare p. Meter von  
 30 Pfg. ab und abgepaßte Fenster von 3,00 ab.

**Große Auswahl**  
 in Mouleangstoffen, Möbelstoffen,  
 Capes, Croisés und Portièrenstoffen  
 zu sehr billigen Preisen.

### Herrmann Hofrichter.

Prima-Bettfedern u. Dannen, staubfrei u. gut füllend,  
 zu wirklich reellen Preisen.

### Ca. 500 Mtr. modenfarbige Tuche

mit vereinzelt kleinen Fehlern, zu Capes, Damenjaquettes u. Kleidern sich  
 eignend, sind mir von der Schleifischen Tuchfabrik zum Verkauf übergeben worden  
 und gebe dieselben zu und unter Fabrikpreisen ab.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges **Tuchlager**  
 in den neuesten Anzugs- und Sommerpaletotstoffen.

### Oskar Weber, Holzmarktstr. 6.

### Confirmanden-Hüte und Mützen

in großer Auswahl zu  
 billigsten Preisen empfiehlt

### P. Hohenstein.

**!!Mein Lager!!**

eleganter und einfacher Herrenanzüge, Sommer-  
 paletots, Confirmanden- und Kinderanzüge

in sauberer Arbeit und nur guten Stg, sowie eine prächtige Auswahl der  
 neuesten Frühjahrs- und Sommerstoffe zur Anfertigung nach Maß unter  
 Garantie des guten Stiges bei billigster Preisberechnung empfiehlt

**Wilh. Schwalm, vorm. C. Storbeck,**  
 Silberberg 29.



## Kinderwagen,

hoch elegant, bis zu den einfachsten empfiehlt in  
 größter Auswahl einer gütigen Beachtung

### Moritz Schulz, Nenthorstraße 4.

### Jeder Concurrrenz zu begegnen!

Confirmanden-Anzüge von 14 Mark an.  
 Complete Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge.  
 Chemisets, Kragen, Shlipse, Stulpen und Handschuhe.  
 Englischleder-, Stoff- und Zeug-Hosen in allen Größen.  
 Herren-, Damen- und Kinder-Hemden, weiß und bunt.  
 Confirmandinnen-Jaquets, Unterröcke u. Tailleurtücher.  
 Kleiderstoffe, schwarz und bunt, Doppel-Elle von 50 Pfg. an.

Betttücher ohne Naht von 1,20 an  
 Bett-, Tisch- und Kommoden-Decken.

Damast, Züchen und Inlets.

Barchend, Flanelle und Hosenzeuge.

Abgepasste Gardinen, Teppiche und Bettvorleger.  
 Kinderkleidchen in Trikot und Wolle. Schürzen in allen Größen.

Alles in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
 bei **Frau Wilhelm Köhler am Markt.**

### Zur Frühjahrsaison

empfehl*t* den Eingang sämtlicher Neuheiten in Herren- und Knabenhüten,

### Confirmanden-Hüte!

Chapeaux-claques und Cylinderhüte.  
 Größte Auswahl. Billigste Preise.

**Oscar Gerasch, Hutfabrik, Breitestraße Nr. 2.**

**Zur Einsegnung** empfehl*t* Hüte und Mützen in größter Aus-  
 wahl zu den billigsten Preisen

**Emil Fiedler, Nenthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.**

### Gebet- und Gesangbücher

sowie Karten zur Confirmation empfehl*t*

**R. Knispel, Holzmarktstraße 26.**

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

**unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetit-  
 losigkeit, Schwäche des Magens, überwiegender Athem, Blähung, saures  
 Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht,  
 Stuhl- und Erbrechen, Magenkrampf, Parästhesien oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des  
 Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Gichtleiden  
 leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-  
 Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von  
 Zeugnissen bezeugen. Preis 1/2 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 20 Pf.,  
 Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Grady,  
 Kempten (Nöthen).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in  
 Grünberg: Apoth. J. Schm. Adler, Apoth. E. Schröder; Kontopp: Apoth.  
 Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.



Sonabend, den 10. März 1894.

12]

## Der Fall Cario.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit  
von Karl Matthias.

Diese Erwägung ließ sie kurz entschlossen handeln; nachdem sie einmal vor Karsten ihre Absicht geäußert hatte, mußte sie dieselbe auch ausführen, so schwer ihr das nach der unerwarteten Begegnung des Schlittens, in welchem der Mann saß, der als Cario's Mörder galt, der nach ihrer Ueberzeugung aber zweifellos schuldlos war, auch fiel.

Am Herrenhause der Cario'schen Fabrik zog sie die Glocke und wurde sogleich eingelassen.

In Abwesenheit des Wirths hatte Marianne, Adele's Joste, geöffnet und so die Frau des Factors ihr Anliegen der geeignetsten Person vortragen.

Aber seltsamerweise stockte nun plötzlich ihre Sprache. Sie sah die Dienerin mit weit aufgerissenen Augen an, ihre Lippen bebten, ohne einen Laut hervorzubringen, so daß sie einen fast unheimlichen Eindruck machte und Marianne furchtsam von ihr zurücktrat.

„Was bringen Sie? Was ist Ihnen zugefallen?“ fragte das Mädchen, welches Kathrine genau kannte.

„Ich muß die gnädige Frau sprechen!“ preßte die Gefragte mit Anstrengung hervor.

„Das ist nicht möglich,“ entgegnete Marianne.

Die Gnädige ist nicht wohl und hütet das Bett. Aber beruhigen Sie sich doch! Wie sehen Sie aus? Ist Ihnen etwas Schlimmes passiert? Sagen Sie es mir, ich will Ihnen gern helfen!“

„Nicht mir, mir ist gar nichts geschehen, aber der gnädigen Frau, — ein großes Unglück, — und deshalb muß ich sie sprechen!“ stieß Kathrine convulsivisch aus.

„Warum denn gerade Sie?“ fragte Marianne.

„Wenden Sie sich doch mit dem, was Sie zu sagen haben, an den Herrn, der wird Ihnen schon Rede stehen!“

„Herr Cario wird keinem Menschen mehr Rede stehen!“ stammelte Kathrine schluchzend, sich mühsam an dem Treppengeländer aufrecht haltend, da sie plötzlich von neuem ihre Kräfte schwinden fühlte.

„Was sprechen Sie da?“ forschte die Joste, nun doch aufmerksam werdend. „Was ist geschehen?“

„Herr Cario ist todt, — auf der Jagd erschossen!“ preßte die Halbblondmädchen heraus.

„Jesus Maria!“ kreischte Marianne zurückprallend.

„Das ist nicht wahr! Das ist eine Lüge!“

„Es ist wahr!“ erwiderte Kathrine in ein herzbrechendes Schluchzen versinkend. „Es ist die schreckliche Wahrheit! Durch den Kopf geschossen, hat man ihn aufgefunden. Man weiß auch schon, wer der Mörder ist, und hat ihn zur Stadt gebracht. Das alles wollte ich der gnädigen Frau mittheilen, so recht schonend, daß sie nicht zu sehr erschrickt. O, helfen Sie mir, Fräulein Marianne, daß ich es ihr sagen kann!“

„Das wäre freilich die rechte Art, der armen Gnädigen in solcher Weise die Schreckensbotschaft vorzubringen!“ versetzte die Joste, welche sich schnell gefaßt hatte.

„Den blaffen Tod könnte sie davon haben! Unter keinen Umständen lasse ich Sie zu meiner Gnädigen. Ich werde ihr schon alles sagen. Gehen Sie nach Hause, Frau Rheinsberg. Ich übernehme es, unsre Madame vorzubereiten, damit sie nicht zu sehr erschrickt, wenn man wirklich den Herrn todt in unser Haus bringen sollte!“

„Aber, nicht wahr, Sie werden ihr es sagen, daß ich es gewesen bin, welche diese Nachricht hierher brachte?“ bat Kathrine.

„Wenn Ihnen so viel daran liegt, warum nicht?“ versetzte Marianne. „Die Gnädige wird sich jedenfalls für Ihre Mühe dankbar erweisen!“

„Das ist nicht nötig, durchaus nicht!“ wehrte Kathrine ab. „Ich that es einzig aus gutem Herzen, Fräulein Marianne!“

„Das glaube ich Ihnen aufs Wort,“ antwortete diese spöttisch, die Frau zur Thür hinaus lassend.

„Das sind ja schöne Geschichten!“ sprach die Zurückbleibende vor sich hin. „Die Frau spricht die Wahrheit, das ist gar keine Frage. Wie aber nur bringe ich die schreckliche Nachricht der Gnädigen bei? Unbedingt muß es geschehen, ehe noch der Mörder kommt, der gewiß schon auf dem Wege hierher ist. Himmel, das wird hier eine Umwälzung geben! Keine Kinder im Hause, keine directe Erben! Wer weiß, ob überhaupt ein Testament da ist! Der Herr war so leichtsinnig! Wer hätte auch an ein so plötzliches Ende gedacht? Die gnädige Frau am wenigsten. Wie wird die erschrecken! Hätte ich doch das alles erst hinter mir!“

Als Marianne in das Zimmer Adele's trat, wandte diese, welche, in lässiger Haltung auf einer Causeuse liegend, mit der Lectüre einer Modezeitung beschäftigt war, sich in abler Laune der Dienerin zu.

„Gut, daß Du kommst!“ herrschte sie dieselbe an. „Sobald mein Mann von der Jagd zurückkehrt, soll Joseph ihn benachrichtigen, daß ich ihn sofort zu sehen wünsche.“

Die Joste erschraf. So direct hatte Madame den Wunsch, ihren Gatten zu sehen, noch nie zuvor ausgesprochen. Wie sollte sie diesem Verlangen gegenüber die Höllepost ausrichten? So stand sie einen Augenblick unfähig, einen Entschluß zu fassen, was zu thun sei.

„Nun, hast Du mich nicht verstanden?“ rief Adele nervös. „Du wirst auch alle Tage stupider!“

Diese heftigen Worte ertödteten das Zartgefühl der Dienerin. Sie brach in Thränen aus, und jedes Wort grausam betonend, schluchzte sie hervor:

„Der gnädige Herr wird schwerlich von der Jagd zurückkehren, er hat ein furchterliches, gräßliches Unglück gehabt!“

Adele schnellte von ihrem Sitz in die Höhe; ihre Augen erweiterten sich, sie war leichenblass, und in heftigem Schrecken streckte sie angstvoll die Hände vor sich hin, als wolle sie ein drohendes Unheil von sich scheuchen.

„Was sprichst Du, Unselige?“ rief sie mit gellender Stimme. „Was ist geschehen?“

„Soeben war die Frau des früheren Factors Rheinsberg da; sie wollte durchaus der gnädigen Frau selbst die Nachricht bringen, daß Herr Cario auf der Jagd —“

„Verwundet worden ist? Sprich zu Ende! Wie ist das Unglück geschehen?“ rief Adele.

„O, gnädige Frau, lassen Sie sich, ich bitte Sie!“ stammelte die Joste, nicht weniger erregt. „Es ist mehr — es ist mehr noch! Die Frau sagte, der gnädige Herr sei todt!“

Das letzte Wort erstarrte ihr in einem heftigen Schluchzen.

Trotz aller Umschweife war die Wirkung ihrer Rede eine vernichtende. Adele stieß einen unarticulirten Schrei aus und sank ohnmächtig auf der Stelle zusammen, wo sie gestanden hatte.

Das brachte Marianne wie nichts sonst in die raube Wirklichkeit zurück. Sie setzte die pneumatische Klingel in Bewegung. Dann kniete sie neben ihrer Herrin nieder, deren blaßes Antlitz in ihren Schoß blickend.

Adele's Züge waren verzerrt, ihre halb geöffneten Augen schienen gebrochen, die bläulichen Lippen waren fest zusammengekniffen, die Hände eiskalt und krampfhaft geballt.

Marianne wurde ernsthaft bange. Diese Ohnmacht gleich fast einem Schlaganfall; dergleichen hatte sie bisher niemals gesehen. Vergeblich neigte sie die Stirn der Bewußtlosen mit Wasser, mit Eau de Cologne; keine Besserung wollte eintreten.

„Kommen Sie zu sich, gnädige Frau!“ flüsterte sie. „Vielleicht hat das Gerücht übertrieben, vielleicht lebt unser Herr doch noch! Fassen Sie sich! Kommen Sie zu sich, hören Sie mich, wachen Sie auf, gnädige Frau!“

Die Ohnmächtige antwortete nicht; sie schloß nicht die Thränen ihrer Dienerin, welche auf ihr Antlitz niedertropften; tiefe Geistesnacht umhüllte ihre Stirn.

Jetzt näherten sich leise Schritte der Thür, welche sich vorsichtig öffnete. Es war der Diener Joseph.

„Helfen Sie mir die Gnädige auf das Sofa legen!“ bat Marianne den Eintretenden, welcher erschrocken, die Hände zusammenschlagend, auf der Schwelle stehen blieb.

„Schnell, fassen Sie an und dann laufen Sie zum Sanitätsrath! Die Herrin stirbt und sonst unter den Händen!“

(Fortsetzung folgt.)

## Bermischtes.

— Der ungarische Zonentarif hat der Staatsbahn eine Mehr-Einnahme von abermals anderthalb Millionen Gulden im Jahre 1893 eingebracht. Der Nahverkehr war fast doppelt so stark wie der Fernverkehr. Die Beförderung des Personen-Gepäcks ergab eine Mehr-Einnahme von 36 100 Gulden. Der Frachtverkehr im Jahre 1893 hatte 244 957 Wagenladungen mehr aufzuweisen als im Jahre 1892.

— Verdunstet. Mit Hinterlassung einer Schuldenlast von mehr als 150 000 M. ist der Rechtsanwalt Dr. Goldschmidt in Hamburg plötzlich geworden.

— Ertrunken. Beim Schlittschuhlaufen brachen in Oppach bei Ebbau auf der bereits märbten Eisddecke des Dammtisches mehrere Kinder ein. Drei Mädchen ertranken.

— Das Räuberunwesen nimmt auf Sicilien trotz Belagerung und Entwaffnung zu. Raub, Mord, Diebstähle und Brandlegung sind an der Tagesordnung. U. a. wurde der Gutbesitzer Lo Sardo in seiner Villa von zwölf als Wachen verkleideten Briganten überfallen und um 11 000 Lire beraubt. Bei Girgenti wurden der Advokat Damiani und vier Begleiter überfallen und beraubt. Bei Catania drangen zwölf Briganten durchs Dach in das Haus der Eheleute Russo ein und schlugen den Besitzer, da sie nichts Werthvolles fanden, derart, daß er dem Tode nahe ist.

— Am gelben Fieber sind am Dienstag in Rio de Janeiro 74 Personen gestorben. Auch an Bord der Kriegsschiffe kommen zahlreiche Erkrankungen vor.

## Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

## Geburten.

Den 2. März. Dem Häusler Hermann Reinhold Schreck zu Sawade eine T. Louise Martha. — Den 3. Dem Fleischermeister Gustav Albert Uhlmann eine T. Klara. — Den 5. Dem Buchhalter Karl Ernst Emil Zschmann ein S. Karl Emil Kurt. — Dem Stellmachermesser Philipp Adalbert Hentschel eine T. Anna Frieda. — Dem Fabrikarbeiter Karl Friedrich Wilhelm Gauda ein S. Rudolf Albert Mar. — Dem Zwirnmesser Bamford Blackburn ein S. Josef Gustav Albrecht. — Den 6. Dem Arbeiter Johann Gottfried Niehn ein S. Johann Friedrich Paul. — Dem Fabrikarbeiter Karl Julius Nagel ein S. Karl Fritz.

Dem Schlossermeister Robert Albert Julius Maabe ein S. Georg. — Den 8. Dem Kaufmann Johannes Adolf Richard Köhler eine T. Anna Elise. — Dem Versicherungs-Inspector Leopold Gustav Ludwig Noh ein S. Johannes Erich Georg.

## Aufgebote.

Schmiedemeister Ernst Heinrich Robert Schiller zu Liebthal, Kreis Gießen a. D., mit Henriette Pauline Schiller zu Pörschau, Kreis Kaben. — Stuhlauer Moritz Fischer zu Nieder-Schöndel bei Berlin mit Sarah Hannah Clega. — Zimmermann Julius Gustav Schulz mit Emilie Bertha Hahn. — Arbeiter Gustav Hermann Bannert zu Saabor mit Anna Auguste Schilling. — Kaufmann Hermann Paulus Binder mit Anna Maria Ida Köhler zu Steinborn. — Sattler Andreas Josef Grabarczyk zu Friedenshütte bei Morgenroth mit Anna Kordylewska. — Gaudhalter Karl Friedrich Näher mit Auguste Pauline Bertha Helbig.

## Eheschließungen.

Den 5. März. Fabrikarbeiter Clemens Göbel mit Louise Ernestine Marie Gundlach. — Den 8. Chemiker Georg Felix Weiß zu Weisenthurm, Kreis Coblenz, mit Marie Helene Brunzel. — Kunstgärtner Karl Friedrich Wilhelm Finger mit Johanna Ernestine Koch zu Wittgenau. — Maurer Johann Ernst Reinhold Hampel zu Ropsauer Sorge mit Johanne Auguste Pauline Becker zu Krampe. — Arbeiter August Heinrich Wernig zu Groß-Lessen mit Johanne Auguste Lange zu Krampe.

## Sterbefälle.

Den 1. März. Des Arbeiters Johann Eduard Berthold zu Sawade Ehefrau Anna Pauline Christiane geb. Seule, alt 33 Jahre. — Den 3. Wittwe Anna Elisabeth Böhm geb. Lorenz zu Kähna, alt 70 Jahre. — Den 4. Unverheiratete Anna Rosina Marisch, alt 57 Jahre. — Den 5. Des Fabrikarbeiters Johann Wilhelm Krause S. Karl Willi, alt 6 Monate. — Den 6. Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm Glaubig, alt 64 Jahre. — Den 7. Bauunternehmer Ernst Heinrich Gräß, alt 47 Jahre. — Den 8. Wittwe Maria Rosina Jehn geb. Hertel, alt 78 Jahre.

## Räthsel = Eke.

## Diagonal-Aufgabe.

a	a	a	c	d	d	e
e	e	e	e	e	e	e
h	h	i	k	k	l	l
l	l	l	m	m	n	n
n	o	o	o	o	o	p
r	r	s	s	s	s	t
t	t	t	t	t	u	w

Die Buchstaben in vorstehendem Quadrat sind so zu stellen, daß die beiden Diagonalen je einen männlichen Vornamen ergeben. Die Bezeichnungen für die Bagerechten sind: 1) Preussischer Parlamentarier; 2) Englische Stadt; 3) Theil der Blume; 4) Flüssigkeit; 5) Spanische Stadt; 6) Französischer Marischall; 7) Gebäude.

## Sogogryph.

Aus Frankreich kommt ein Fluß herab Und in das deutsche Land herein; Hier findet er ein frühes Grab In unserm alten Vater Rhein.

Ein diesem Fluß hält ich den Fluß Gar gern, sagt man viel Zeichen an, Eins vor dem Kopf, eins nach dem Fuß. — Wer ist's, der das errathen kann?

## Lösungen der Räthsel in Nr. 23:

- 1) k r a m p f  
a l b a n o  
r e i h e r  
p o m a d e  
f a c k e l  
e i c h e l  
n i c h t e
- 2) Magenta.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Rager in Grünberg.

## „Jede Mutter sorgt,

daß ihre Kinder gesund und kräftig werden, wenn sie ihnen Malzaffee zu trinken giebt.“ — sagt Warrer Kneipp. — Nur Rathreiners Kneipp-Malzaffee mit Bild und Unterschrift des Herrn Warrers ist das echte Fabrikat.



## Paedagogium Lahn

bei **Sirchberg i. Schl.**, altbewährt, gesund und schön gelegen. Kleine Real- und Gymnasial-Klassen führen bis zum Reife-Examen und zur Prima. Gewissenb. Pflege und Ausbildung. Aufnahme vom 8. Jahre an. Beste Erfolge und Empfehlung. Prospekte kostenfrei.

**Dr. H. Hartung.**

## Herzogliche Baugewerkschule

Honmt. 9. Apr. Wirt. 29/04  
Wunst. 29. Oct. Holzwinden 985 Schüler.  
Maschinen- und Mühlenbauschule  
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Die am 1. April cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und den bekannten Zahlstellen eingelöst.

## Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

## Kunststeinfabrik A. Ribbeck, Grünberg i. Schl.

Cementfliesen, einfarbig und gemustert. Cement-Beton-Rohre, kreisrund und eiförmig, für Entwässerungen, Wegedurchlässe etc.

Trottoirplatten, Treppenstufen, Viehkrippen, Gitterschwellen, Grabeinfassungen, Pfeilerköpfe, sowie alle Cementarbeiten nach Zeichnung oder Angabe.

Gips-Stuck für Zimmer und Façade. Gips- und Cement-Estrich für Hausböden, Speicher etc.

Gips- und Cement-Verkauf.

Preislisten kostenfrei.

## Häckselmaschinen!

zweischneidige, einschneidige, nach neuer Verbesserung, wodurch ein sicherer, leichter Gang und ein gleichmäßiger Häcksel erzielt wird, sind in verschiedenen Größen, vom besten Material, zu den billigsten Preisen, unter Garantie, sowie andere Maschinen und Göpel vorrätig bei

**W. Prieitz, Christianstadt.**

**Pianinos,** kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend. Fabrik **Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

## Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagszahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch, in allen Farben; Gardinen, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

## Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Die so schnell beliebt gewordene

## Lauterbach'sche

## Hühneraugen-Seife

beseitigt in wenigen Tagen sicher und radikal Hühneraugen und Hornhaut. — Anwendung weit angenehmer als Pinselungen. Preis 75 Pf., allein zu haben in **Grünberg bei Lange, Drogerie.**

**Wäsche- u. Garne zu Webe- reien,** sowie **Flachs zu besten Leinen- waaren, Sandtücher u. Tischzeug** etc. übernehme zur **Rafenbleiche** für **Friedrich Emrich in Sirchberg,** gefällige Aufträge erbitte.

## C. Kube in Saabor.

**Alte Briefmarken!** kauft

Postsekretär **Fuchs, Raumburg (S.)**

## Packfisten

zu verkaufen.

**J. Schwarz, Oberthorstraße 1.**

## Baumwollstaub,

bestes Düngemittel, haben regelmäßig abzugeben **Müller & Dörfling, Guben.**

## 10 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir die Person, welche durch verläumdende Reden den Verkauf meines Hauses Nr. 2 a. d. Wollwäse zu hintertreiben sucht, namhaft macht, daß gerichtliche Belangung erfolgen kann. **E. Schwenk.**

## Königliche Mineralbrunnen



## Niederselters, Fachingen, Geilnau.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den gesamten Betrieb der Königl. Mineralbrunnen zu Niederselters, Fachingen und Geilnau vom 1. April d. J. ab an Herrn **Friedrich Siemens** zu **Dresden** verpachtet haben.

Der Pächter ist nach dem mit ihm abgeschlossenen Pachtvertrage verpflichtet, die Fällung wie bisher, unmittelbar aus den natürlichen Quellen, ohne irgend welche Zusätze oder Aufbereitungen vorzunehmen.

**Wiesbaden, den 9. Februar 1894.**

**Königliche Regierung**  
**Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.**

v. Tepper-Laski.

v. Aweyden.

Das seit vielen Jahrhunderten unter dem Namen

## Selterswasser

bekannte Mineralwasser der im Besitze des Preussischen Staates befindlichen Mineralquelle zu Niederselters wurde bisher und wird fernerhin

**im reinen Naturzustande, ohne jeglichen Zusatz (Salze, Kohlensäure etc.)**

gefüllt und versendet. Auch ein sogenanntes Auffangen und Wiederaussetzen der natürlichen Kohlensäure findet nicht statt.

**Füllung und Versandt stehen unter strengster Aufsicht der Königlichen Staatsregierung.**

Die Eigenschaften des

## Selterswasser

als erquickenden und diätetischen Getränks sind weltbekannt; dasselbe verdankt seinen Werth und Ruf der eigenthümlichen und besonders günstigen natürlichen Zusammensetzung seiner mineralischen Bestandtheile.

Da auch Wasser aus anderwärts belegenen Brunnen unter der Bezeichnung Selterswasser, ächtes Selterswasser, Original-Selters etc. auf den Markt gelangt, wird fortan jedes Gefäß mit der Bezeichnung **Königlicher Mineralbrunnen** und unserer vollen Firma versehen werden.

## Fachingen.

Das Wasser der im Besitze der Königl. Preussischen Staatsregierung befindlichen Mineralquelle zu Fachingen hat sich in den letzten Jahren nicht nur als erquickendes Genussmittel, sondern auch als ein bewährtes Heil- und Vorbeugungsmittel für Krankheiten (Magen- und Darmkrankheiten, **Diabetes, Gicht, akute und chronische Blasenkatarrhe**) schnell einen Weltruf erworben und wird von den hervorragendsten Aerzten des In- und Auslandes warm empfohlen.

Nachdem wir den gesamten Betrieb der von Herrn **Friedrich Siemens** in **Dresden** gepachteten Königl. Mineralbrunnen **Niederselters, Fachingen und Geilnau** übernommen haben, beabsichtigen wir den ausschließlichen Vertrieb für größere Bezirke im In- und Auslande an geeignete Firmen zu übertragen. Bewerbungen wolle man umgehend an unser **Centralbureau, Berlin W., Behrenstraße 1,** richten.

**KÖNIGL. MINERALBRUNNEN**



**SIEMENS & Co.**

## Dank.

Königl. Apotheke zum rothen Adler, Berlin. Mainz, 3. Novbr. 1893.

Ich bitte um nochmalige gefl. Zusendung von drei Flaschen Heilung-Bäcker-Balsam und 2 Schachteln Pastillen à 1 M. Ich will dies nur als Messur gebrauchen, da mir dies Mittel, in so kurzer Zeit, meinen entzündlichen Halscatarrh und die Verschleimung, an der ich seit Jahren litt, so gut wie beseitigt hat. Ich kann Ihnen gar nicht genug für Ihr Mittel danken.

Anton Walländer, Mediz. Rath.

Die Catarrhalpräparate der Königl. priv. Apotheke zum rothen Adler (**Kräuterhonig-Balsam** in Flaschen à M. 1.—, M. 1.75, M. 3.50 und **Kräuterhonigpastillen** in Schachteln à M. 1 und M. 2) sind in **Grünberg** zu haben in der **Löwenapotheke.**

## Bruchleidende!

Schonet Euren Körper, tragt nur das elastische

## Gürtelbruchband ohne Feder,

gegen Nachahmung gesetzlich geschützt. Kein lästiger Druck, leicht und bequem, größte Sicherheit, das beste anatom. Bruchband. Leib- u. Vorfallobinden. Ehren-Diplom Breslau 1893.

In Grünberg am 12. März von 3 bis 7 Uhr im grünen Baum zu sprechen.

**L. Bogisch, Stuttgart.**

## Garantie der Echtheit.

42jähriges Renommee.

**Dr. Suin de Boutemard's**

**aromatische Zahnpasta,** unbed-

stritten bestes, wirksamstes und angenehmstes Mittel die Zähne zu reinigen und bis in das hohe Alter gesund u. weiß zu erhalten! In 1/2 und 1/4 Packchen à 1 M. 20 Pf. und 60 Pf.

**Dr. Borchardt's aromatische**

**Kräuter-Seife,** zur Berich-

nerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in vertieften Original-Packchen à 60 Pf.

**Apotheker Sperati's ital.**

**Honigseife,** ganz vorzügliches mildes und wohltuendes Waschmittel, in Packchen à 50 Pf. u. 25 Pf.

**Dr. Hartung's Kräuter-Po-**

**made,** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in Tiegeln à 1 M.

**Dr. Hartung's Chinarinden-**

**Gel,** zur Conservirung und Verschönerung der Haare; in Flaschen à 1 M.

**Professor Dr. Lindes' vege-**

**tabilische Stangen-Pomade,** erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare; in Originalstädten à 75 Pf.

**Echt zu obigen Fabrikpreisen bei**

**E. Schroeder, Löwenapotheke.**

## Mast- u. Freßpulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhindert Verstopfung und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf., nur echt, wenn dieselbe den Namenszug **Geo Döber** trägt. Erhältlich in der Apotheke zum schwarzen Adler von Th. Rothe.

## Kalifalze,

**Thomasphosphatmehl,**

**Superphosphate,**

**Chilifalpete,**

sowie alle hier gangbaren Düngemittel vermöge Kaufs aus erster Hand und waggonweisen Bezug stets am billigsten zu haben bei

**Robert Grosspietsch.**

**Ein sprungfähiger Eber**

steht zur Vermuthung bei

**J. G. Ahr, Mittheil.**

Druck u. Verlag von W. Neumann, Grünberg.